Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 117 (1972)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 19. Oktober 1972

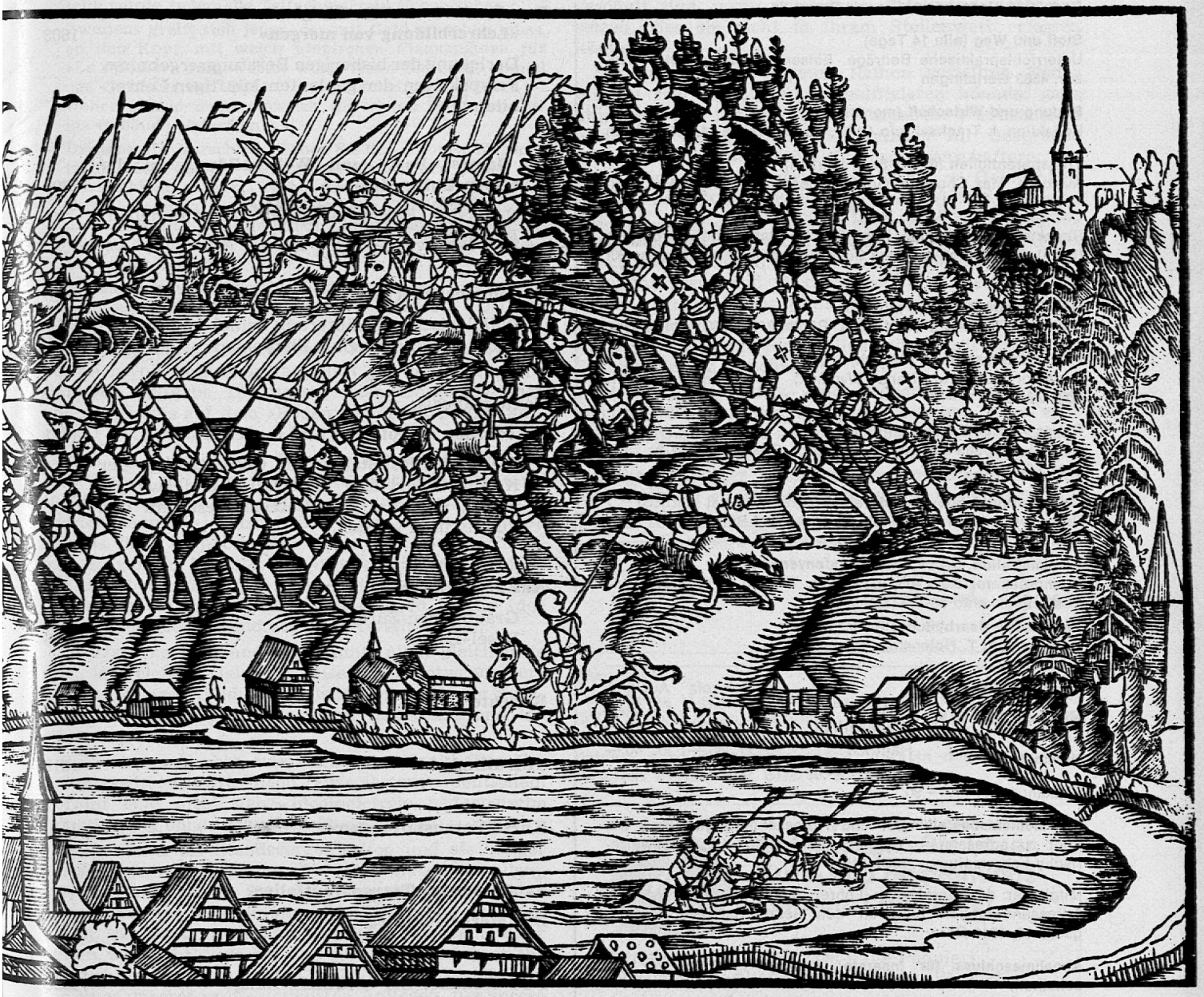
Schweizerische Lehrerzeitung

42

Beachten Sie die Sonderbeilage Transparentfolien S. 1621 ff.

Schlacht am Morgarten (15. November 1315) — erster Freiheitskampf der jungen Eidgenossenschaft

Aus der Schweizer Chronik von Johannes Stumpf, 1606 in Zürich



117. Jahrgang
Erscheint wöchentlich, am Donnerstag

Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, 064 22 33 06
Redaktion für den Kanton Bern: Hans Adam

Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern bitte an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.

Redaktion «Stoff und Weg»: Peter Gasser, Seminarlehrer, 4563 Gerlafingen

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Offizielle Stellungnahmen und vereinspolitische Mitteilungen sind als solche gekennzeichnet.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Peter Gasser, 4563 Gerlafingen

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, c/o CIPR, Streulistrasse 14, 8030 Zürich

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Auskunft: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 1, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Orientierungsblätter zu schweiz. Zeitfragen (3mal jährlich)
Redaktor: Dr. H. Kläy, Neuhausweg 9, 3027 Bern

Administration, Druck und Inseratenverwaltung:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa, Telefon 01 73 81 01
Postscheckkonto 80-148
Technische Bearbeitung: R. Schwander
Inseratenteil: T. Holenstein

Abonnementspreise:		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 24.—	Fr. 33.—
	halbjährlich	Fr. 12.50	Fr. 18.—
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 30.—	Fr. 40.—
	halbjährlich	Fr. 15.50	Fr. 22.—

Einzelnummer Fr. —.90.

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Buchdruckerei Stäfa AG, «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

Inhaltsverzeichnis

Titelseite: Schlachtbild aus der Schweizerchronik von J. Stumpf

Stilisierte Darstellung der «Bluttaufe der jungen Eidgenossenschaft» (Dändliker) — denkwürdiger Sieg der erstmals mit Hellebarden (Halm=Stiel, Barte=Beil) kämpfenden Schwyzer und Urner bei Morgarten (=Moorgegend; Garten=eingezäuntes Pflanzland). Grausam und brutal schon dieser Krieg, so bedeutsam er für unser Land auch wurde. Der Sieg ist erwachsen «aus einer Mischung von elementarer Todesverachtung, berserkerhafter Wildheit und Erbarmungslosigkeit, berechneter Ausnützung des Geländes, wohlüberlegter Voraussicht des gegnerischen Verhaltens und gekonnter Verwendung zweckmässiger Waffen und improvisierten Materials» . . . (H. R. Kurz).

L. J.: In eigener Sache 1607

pro memoria für Le Pâquier

Dr. F. Müller: Die Tätigkeit der Kommission «Lehrerbildung von morgen» 1608

Darlegung der bisherigen Beratungsergebnisse, Perspektiven der geplanten künftigen Lehrerbildung

W. James: Fort- und Weiterbildung an der «Open University» 1609

Neuartige Bildungswege im «traditionellen» England

H. Sommer: «Tschärbis» 1610

Philologische Erläuterung eines unausrottbaren gestaltenreichen Phänomens

Texte français:

L'Evolution du rôle de l'Etat moderne 1611

Die Rolle des Staates im Gesamtgefüge der Kultur ändert sich unmerklich und zwangsläufig; sie muss grundsätzlich bestimmt und durchschaut werden.

Aus den Sektionen

Graubünden/Zürich 1613
Basel-Land 1615

Berichte 1617

SLZ-Blitzlicht 1619

Kurse/Veranstaltungen 1619

Sonderbeilage Transparentfolien:

Der Morgartenkrieg 1621

PTT-Nummer der «Schülerzeitung» 1622

In eigener Sache

Nicht «meine» Sache ist es, das Kurs- und Begegnungszentrum «Le Pâquier», es ist Sache unseres Berufsstandes. Im Zeitpunkt, da Teuerungszulagen und Besoldungserhöhungen zur Diskussion stehen und «Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb» auch weitgehend zugebilligt werden, muss wieder einmal an die Idee «Le Pâquier» erinnert werden. Vorerst mit einer (lange und absichtlich zurückgestellten) Zuschrift eines Kollegen:

In Nr. 17 der «SLZ» stellen Sie, Herr Jost, auf Seite 623 endlich die Frage, deren Antwort ich Ihnen schon lange mitteilen wollte:

«Le Pâquier» ist unnötig! Der geringe Erfolg Ihrer fast wöchentlichen Bettelaufrufe hätte Ihnen zeigen sollen, wie klein das Interesse an dieser Aktion ist. Setzen wir die Spendefreudigkeit für dringendere Aufgaben ein!

— Erstens bestehen in der ganzen Schweiz *genügend Zentren für Kurse und Tagungen* jeglicher Art (zum Beispiel Schloss Münchenwiler, Schloss Lenzburg, Gwatt bei Thun, Signal de Bouchy, Schulzentren usw.). Die abwechslungsweise Berücksichtigung einzelner Landesteile würde zudem die Teilnehmerzahl sicher heben.

— Zweitens greift sich jeder, der mit Geld umgehen muss, an den Kopf, mit welch *utopischen Finanzplänen für «Le Pâquier»* aufgewartet wird. Wenn Sie nicht einmal das Geld für den Boden zusammenbringen konnten — woher sollten denn plötzlich die vielen Millionen für die Gebäude eintreffen?

— Drittens ein Vorschlag: Geben Sie den schönen Wunschtraum «Le Pâquier» auf, kehren Sie auf den Boden der Wirklichkeit zurück: *Verkaufen Sie das Land wieder und überweisen Sie das gesammelte Geld zum Beispiel der «Swissaid»*, die für 50 000 Franken in der Republik Tschad Schulhäuser für 450 Kinder baut! Hier besteht ein *echtes* Bedürfnis.

Melden sich wohl gleichgesinnte Kollegen und Kolleginnen, oder stehe ich mit meiner Kritik allein? U. G., B.

Die Idee eines lehrereigenen Fortbildungszentrums hat mich von Anfang an fasziniert. Ich sehe darin eine sinnvolle Aufgabe für unsere Standesorganisationen und etwas, das auf dem «Boden der Wirklichkeit» aufgebaut werden muss.

Dass die rund 300 000 Franken für das Gelände in Le Pâquier mit den freiwilligen Spenden von etwa 40 000 schweizerischen Lehrkräften nicht aufgebracht werden konnten, ist in der Tat bitter. Sollte so grosse Skepsis dem Vorhaben gegenüber oder, noch schlimmer, so starkes Desinteresse «realistisch» sein, schiene mir dies bedenklich. Ich glaube nicht daran. Noch ist es nicht gelungen, alle zu erfassen, noch ist die Idee selbst nicht überzeugend genug vertreten worden.

Es darf uns jetzt und in Zukunft nicht gleichgültig sein, in welchem Geist die allseits als notwendig erkannte Lehrerfortbildung betrieben wird, wie die Kurskader bestellt und wie sie selbst informiert und instruiert werden.

Will man weiterhin, wie etwa beim Funkkolleg Erziehungswissenschaft, nach «bewährtem» deutschem Vorbild eine nicht ganz ideologiefreie pädagogische Grundlegung ohne Diskussion übernehmen?

Wir müssen als Standesorganisation und als Träger eines «freien» Berufes das Bedürfnis haben, in allem, was uns und unsere Profession angeht, entscheidend mitzugestalten. Entwicklungshilfe in Tschad in allen Ehren, sie ist sinnvoll und zweifellos wirksam. Aber hätten wir nicht auch bei uns ein wenig pädagogische Entwicklungshilfe zu leisten? Wir müssen bereit sein, für eines unserer professionellsten Anliegen, für unsere Fortbildung, tatkräftig einzutreten. Wir sollten auch einen Preis dafür bezahlen wollen und nicht nur dem Staate die offene Hand für Subventionen entgegenstrecken und alles Heil von behördlich eingesetzten Kommissionen und offiziellen Expertengremien erwarten.

In «eigener Sache», meine ich, müssen wir als Berufsstand alles unternehmen, nicht bloss pädagogische Frontkämpfer oder «Bauern» auf dem Schachbrett der Bildungspolitik und Bildungsforschung zu sein — wir müssen immer auch «König» und «Dame», «Turm», «Springer» oder «Läufer» sein können. Mehr noch: Ueberhaupt nicht bloss «Figur» wollen wir sein, sondern engagierte Mitspieler! Um bei der dauernd neue Probleme stellenden, nie auf lange Sicht definitiv festlegbaren Planung und Lagebeurteilung einfallsreich und zielbewusst mitdenken und mitbestimmen zu können, brauchen wir immer wieder Distanz, Uebersicht, offene Information, Besinnung und Aussprache.

Was nützen uns aber Mitsprache und Mitbestimmung, wenn wir sachlich nicht orientiert, theoretisch nicht geschult sind, wenn wir unsere Erfahrung nicht einsetzen oder sie nicht in ihrem Stellenwert erfassen können?

Die aus unseren eigenen Reihen gestellten Kader müssen sich ständig auch qualifizieren können, ganz allgemein und für bestimmte Aufgaben. Wir brauchen gewitzigte und geschulte Spezialisten für Gespräche mit der Verwaltung, mit Bildungswissenschaftern, mit Politikern. Diese Spezialisten müssen Gelegenheit haben, in «Gedankenfühlung» mit vielen Kollegen von der «pädagogischen Front» zu stehen. Le Pâquier wird nicht nur Kaderbildungsstätte sein, es soll als «Begegnungszentrum» Kader und «Mannschaft» zusammenführen und Bedürfnisse und Leitgedanken immer neu abklären. Wenn wir Initiativen ergreifen, Anregungen vorbringen und bei der Festlegung der «Spielstrategie» mitreden wollen, müssen wir uns gezielt Sachkompetenz verschaffen.

Ist ein Fortbildungs- und Begegnungszentrum auf eigenem Territorium (und hier gewinnt man eher Sicherheit) nicht eine unbedingt zu ergreifende Chance? Könnte es nicht Brennpunkt wesentlicher Ideen, weithin ausstrahlender pädagogischer Umschlagplatz werden, wenn wir es offen und undogmatisch führen?

Eine solche Möglichkeit sollten wir nicht verpassen — es ist unsere eigene Sache!

Leonhard Jost

Hinweis:

Das Thema «Lehrerfortbildung» soll gemäss Beschluss der DV 2/72 von allen Sektionen und von Einzelmitgliedern diskutiert werden. Das als Grundlage dienende «Arbeitspapier» wird nach Mitte Januar 1973 in der SLZ veröffentlicht werden (vgl. SLZ 40, S. 1493).

Unterstützen Sie unser Kurs- und Begegnungszentrum Le Pâquier

Zahlungen auf Konto 2346-9 (Le Pâquier)
Basellandschaftliche Kantonalbank, PC 40-44

Die Tätigkeit der Kommission «Lehrerbildung von morgen»

von Dr. F. Müller, Thun

Mandat und Zielsetzung

Die 18köpfige Kommission «Lehrerbildung von morgen» ist auf Anregung der Schweizerischen Seminardirektorenkonferenz und des im Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer integrierten Schweizerischen Pädagogischen Verbandes von der Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren eingesetzt worden. Präsident der Kommission ist Seminardirektor Dr. Fritz Müller (Thun); Vizepräsident Jean Eigenmann (Genf); die Subkommission «Curriculum» leitet Professor Hans Aebli (Bern); als wissenschaftlicher Sekretär amtet A. Strittmatter (Freiburg). — Die Arbeiten der Kommission sollen Ende 1973 abgeschlossen werden.

Die *Aufgabe* der Kommission ist es, über die Einigung auf den Bildungsauftrag und auf das Bildungsprogramm der schweizerischen Lehrerbildungsanstalten eine Harmonisierung der künftigen Lehrerbildung in der Schweiz zu erreichen. Wesentliche *Zielvorstellungen* der Kommissionsarbeit sind deshalb:

— Sammelreferate zum Stand der Forschung;
— Lehrplan für die berufsbildenden Fächer;
— Empfehlungen für die künftige Struktur der Lehrerbildungsanstalten;
— Vorschläge für die Zusammenarbeit der Kantone in jenen Bereichen der Lehrerbildung, welche die Möglichkeiten des einzelnen Kantons überschreiten (Kaderschulung für die Lehrerfortbildung, Seminarlehrerausbildung, Lehrerbildung auf dem zweiten Bildungsweg, Ausbildung der Uebungslehrer).

Bildungspolitische Zielsetzung ist eine Harmonisierung im schweizerischen Schulwesen durch die Einigung auf die Bildungsinhalte der Lehrerbildung und die daraus erwachsende gegenseitige Anerkennung der Primarlehrerpatente.

«Modell» des künftigen Schulwesens als Grundlage

Querverbindungen

Selbstverständlich hat sich gezeigt, dass ein neues Konzept der Lehrerbildung von morgen nicht isoliert entworfen werden kann. Ein Neubau muss auch richtig im Gelände stehen. Die Kommission hat sich deshalb bemüht, ein Bild zu gewinnen von der *Rolle des künftigen Lehrers in einer sich wandelnden Volksschule.* Sie hat sich dabei festgelegt auf die Ausbildung von drei Lehrertypen:

— den *Klassenlehrer* der Unterstufe (Alleinlehrer), der den Sechs- bis Neunjährigen die Identifikation mit einer Vater- oder Mutterfigur erlaubt;
— den durch einzelne Spezialisten (zum Beispiel für Französisch oder Mathematik) zu unterstützenden *Hauptlehrer* der Mittelstufe;
— den *Fachgruppenlehrer* der Oberstufe, der sich in ein Lehrerteam, welches gesamtschulmässigen Unterricht nach dem Kern-Kurs-System vermittelt, einfügt.

Mit den Fragen der Ausbildung des Oberstufenlehrers befasst sich ein besonderer Ausschuss, der seinerseits Kontakte mit den Kreisen der Sekundarlehrerbildung und der Berufslaufbahn-Vorbereitung pflegt.

Die wichtigste Querverbindung besteht zur Arbeit der Parallelkommission «Gymnasium von morgen». Da diese Gruppe ihre Arbeit mit einem zeitlichen Vorsprung von anderthalb Jahren aufgenommen hat, konnten die Ergebnisse ihrer Beratungen als wesentliche Voraussetzungen unserer Ueberlegungen mitberücksichtigt werden. Namentlich deckt sich in den beiden Kommissionen die Vorstellung von der *Grobstruktur* eines künftigen schweizerischen Bildungswesens. Es ist zu erwarten, dass innerhalb der Mittelschule der Zukunft die vermehrte Wahlmöglichkeit von Fächergruppen Raum für einen pädagogischen Gymnasialtypus schafft.

Zahlreiche Universitätsinstitute, Berufs- und Fachverbände, Stufenkonferenzen, Interessengemeinschaften und politische Gruppierungen haben sich in den letzten Jahren zum Problem der Lehrerbildung geäussert und Einzeluntersuchungen oder Programme vorgelegt. Die Expertenkommission hat von Anfang an versucht, möglichst viele der vorliegenden Untersuchungen in ihre Arbeit miteinzubeziehen. Die Koordination geschieht vor allem durch personelle Verbindung: Die Institutsvorsteher zahlreicher pädagogischer Hochschulinstitute (Institut Romand de Recherches et de Documentation Pédagogiques, Institut für Pädagogische Psychologie der Universität Bern, Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung und andere) sowie die Projektleiter einzelner Untersuchungen (Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer, Berner Studiengruppe für ein freiwilliges Weiterausbildungsjahr) sind Mitglieder der Kommission. Auf diese Weise hat es sich vermeiden lassen, bei Null zu beginnen. Ausserdem sind dadurch die Kommissionsarbeit und die Kommissionsergebnisse in hohem Masse repräsentativ für die wesentlichen Strömungen in der Lehrerbildung unseres Landes geworden. Der Preis für eine derartige eidgenössische Ausgewogenheit ist allerdings nicht niedrig: Die meisten Kommissionsmitglieder haben sich während Jahren oder Jahrzehnten mit den Problemen der Lehrerbildung befasst; sie sind dabei zu Einsichten oder Ergebnissen gekommen, und sie haben manchmal Mühe, die persönliche Position einem neuen Ganzen anzupassen.

Entsprechend dem föderalistischen Aufbau unseres Landes ist auf dem Gebiet der Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung in den Kantonen und Regionen grosse Arbeit geleistet worden. Die Kommission bemüht sich, die kantonalen und regionalen Tendenzen zu überblikken und zu berücksichtigen.

Alternative Wege

Die Polarisierung der Lehrerbildung in einen «seminaristischen» und in einen «akademischen» Weg ist fragwürdig; es sind zahlreiche Zwischenformen möglich. Trotzdem hat sich die Kommission entschlossen, diese beiden alternativen Lösungen zu zwei prospektiven Modellen auszuarbeiten. Dabei sieht ein Teil der Experten (vorwiegend die welschen und die Vertreter der Lehrerverbände) im Mittelschulseminar lediglich eine Uebergangslösung zum langfristigen Ziel einer akademischen Lehrerbildung; ein anderer Teil der Experten (vornehmlich die an geisteswissenschaftlicher Pädagogik orientierten) ist der Ansicht, das Seminar habe als eigenständiger Mittelschultypus eine reale Zukunftschance. Als Merkmale des Bildungsprogramms eines solchen eigenständigen Seminars betrachtet die Kommission: unmittelbare Humanität, vermittelt nicht auf dem Umweg über klassische Ideale, sondern ausgehend vom realen Menschen in unserer Gesellschaft; ausserdem vertiefte Heimatbezogenheit und enge Verbindung zwischen dem Vergangenen, Fernen und dem Gegenwärtigen, Nahen.

Gemeinsam ist beiden alternativen Wegen der Grundgedanke einer vermehrten Professionalisierung des Volksschullehrers durch die Verlängerung und Vertiefung der Berufsbildung. Die Kommission hat festgelegt, dass diese Berufsbildung der Dauer von zwei Jahren entsprechen müsse. Sie soll Universitätsniveau haben; womit nicht gesagt ist, dass sie einer Universität zu integrieren sei. Damit wird zugleich festgehalten, dass die Berufsbildung des Lehrers auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen soll. Sie hat in ständiger gegenseitiger Durchdringung von Theorie und Praxis zu erfolgen.

Arbeitsweise und Arbeitsplan

Die Kommission hat sich nach dem ersten halben Jahr ihrer Tätigkeit auf die Disposition des Ergebnisdokuments, welches in Buchform erscheinen soll, geeinigt.

Das Ergebnisdokument soll die folgenden Teile umfassen:

— Das Berufsbild des Lehrers;
— Verhältnis von Allgemeinbildung und Berufsbildung;
— didaktische Richtlinien für die vorausgehenden und die Berufsbildung begleitenden allgemeinbildenden Fächer;
— Darstellung des seminaristischen und des maturitätsgebundenen Modells der Lehrerbildung;
— systematische Sammelreferate zum Stand der Forschung im Bereiche der Lehrerbildung;
— Lehrplan, Stoffplan, Anwendungsbereiche;
— Didaktik und Lernorganisation der berufsbildenden Fächer;
— Vorschläge für die Zusammenarbeit der Kantone.

Zur Erarbeitung einzelner Teile dieses Dokuments hat sich die Kommission in zahlreichen Subkommissionen und Arbeitsgruppen aufgegliedert. Die wichtigsten dieser Gruppierungen sind: die Curriculum-Kommission, die Strukturkommission, die Arbeitsgruppe für Rekrutierungsfragen, für die Ausbildung der Oberstufenlehrer, für die Organisation der Berufsbildung, für die Darstellung des seminaristischen und des gymnasialen Weges. Die Arbeitspapiere einzelner Kommissionsmitglieder und die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden gemäss einem Netzplan der Gesamtkommission vorgelegt und von ihr genehmigt. Als Schwierigkeit hat sich bei diesem Vorgehen erwiesen, dass die Formulierungen der Arbeitspapiere, Untersuchungen und Ueberlegungen auf sehr verschiedenen Abstraktionsebenen liegen.

Zeitplan

Den Kommissionsarbeiten liegt folgender Zeitplan zugrunde:

Sommer 1972:

Bearbeitung von Einzelproblemen, vorwiegend in Arbeitsgruppen (Ausbildung der Oberstufenlehrer, Rekrutierungs- und Selektionsproblem, Theorie und Praxis der Berufsbildung, Allgemeinbildung und Berufsbildung).

Herbst 1972:

Ablieferung der Einzelbeiträge, Ablieferung der Sammelreferate.

Winter 1972/73:

Redaktion des Ergebnisdokumentes. Erste Vervielfältigung, zusätzliche Kapitel des Ergebnisdokumentes (Ausbildung der Seminarlehrer, Zusammenarbeit zwischen den Kantonen usw.) Uebersetzung des Ergebnisdokumentes ins Französische.

Sommer 1973:

Bereinigung und Ergänzung des Ergebnisdokumentes. Interne Vernehmlassung.

Herbst 1973:

Endgültige Fassung des Ergebnisdokumentes. Vorbereitung der Drucklegung.

Folgenreiche Neuordnung

Die Neuordnung der schweizerischen Lehrerbildung ist ein gesellschaftlicher Prozess grossen Ausmasses, der breite Gruppen der Bevölkerung als Lehrende, Lernende und Eltern berührt und grosse organisatorische und finanzielle Anstrengungen verlangt.

(nach «Wissenschaftspolitik» 3/72, Mitteilungsblatt der schweizerischen wissenschaftspolitischen Instanzen)

Der Plan für die Fort- und Weiterbildung an der Britischen Offenen Universität

Von Walter James, London

Der Bericht des Planungskomitees des Departements für Ausbildung und Wissenschaft, welches die Eröffnung einer «Offenen Universität» empfahl, wurde von der Britischen Regierung im Januar 1969 angenommen. Im Januar 1971 begann die Universität mit der Unterrichtung einer ersten Auswahl von 25 000 Studenten aus 43 000 Bewerbern für diese Kurse.

Welchen Bedürfnissen entspricht diese «Offene Universität»?

Erstens entspricht sie dem Bedürfnis, die *Gleichheit der Ausbildungschancen zu verbessern.* Es ist eine Universität für diejenigen, die nach der Mittelschule ihre Studien vorerst nicht sehr weit vorantreiben konnten.

Zweitens entspricht sie dem Bedürfnis nach *Ausbildung von Arbeitskräften zur Deckung der Nachfrage.* Es ist eine Universität für diejenigen, die für die Ausübung ihres Berufes und ihrer Arbeit Fortbildung benötigen oder «à jour» sein wollen in ihren beruflichen und technischen Fertigkeiten oder sich wegen eines Berufswechsels die neuen Arbeitsgrundlagen erwerben müssen.

Drittens hat die «Offene Universität» einem *gesellschaftlichen* Bedürfnis zu genügen. Es ist eine Universität für diejenigen, die Fortbildung wollen, um jene persönlichen und sozialen Anpassungen an eine Wandlung vorzunehmen, die unsere Gesellschaft in immer grösserem Masse verlangt.

Wir benötigen die Entwicklung und Weiterführung unserer Bildung, weil wir im Begriff sind, unsere Gesellschaft zu einer *Gesellschaft der Mitarbeit* zu machen. Wir bewegen uns von einem Zeitalter mehr passiver Zustimmung ... zu einem *Zeitalter der Mitbestimmung, in welchem das Volk aktiver Teilnehmer des demokratischen Prozesses wird.*

... Wir können uns nicht mehr länger eine Bildungssituation leisten, die nur die Grundlagen der ersten Schulung legt. Ein erster Bildungsprozess — so gut er auch sein mag — kann niemanden vor Unwissenheit während des restlichen Lebens bewahren.

Die «open university» ist eine Universität für Erwachsene. Die Aufnahme an die Universität geschieht *ohne formelle Eintrittsprüfungen.* Dadurch wird die Tatsache anerkannt, dass der Erwachsene auf vielerlei Arten sehr gut vorgebildet sein kann und er daher nicht unbedingt durch all die Examensdressuren gehen muss, wie sie bei einigen Mittelschulen und andern Institutionen so beliebt sind.

Erwachsene Studenten können meist nur einen einzigen Kurs aufs Mal belegen.

Studenten dürfen mit ihren Studien auch aussetzen; familiäre und berufliche Situationen können sehr wohl erfordern, dass sie während eines Jahres oder gar für fünf Jahre ihr Studium unterbrechen müssen. Als Folge dieser Tatsachen offeriert die «Offene Universität» ihren Studenten gewissermassen eine «Kredit-Kurs-Struktur», das heisst: den Teilnehmern werden ihre Tätigkeiten angerechnet ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Studien ...

Folglich kann der Student für jedes Jahr Bildung, das er früher auf einer höheren Stufe durchlaufen hat, Kursbefreiungen zugestanden erhalten. Ein weiteres Charakteristikum der Universität ist *der Fernunterricht mit all seinen Folgen. Wir müssen den Freizeitstudenten dort unterrichten, wo er ist, und dies nach einem System, welches wirklich erfolgreiches Lernen garantiert.* Die Universität schafft darum ihre Kurse durch Kursteams, in welchen Akademiker, Pädagogen, Methodiker und Spezialisten der Fächerarten zusammenkommen. Alles Kursmaterial muss auch auf die Entwicklungsfähigkeit und Stufengemässheit geprüft werden, bevor es herausgegeben wird, damit die Studenten eine wirkliche Chance haben, zum Erfolg zu kommen.

Die *«Universität auf Distanz»* muss alle passenden Techniken ihrem Dienste nutzbar machen. Sie gebraucht das Radio und das Fernsehen, muss dabei aber erkennen, dass Radio und Fernsehen — obschon sie das Interesse wecken können — von den blindesten Lehrern sind, die es gibt; sie sind ohne ganz besondere Anstrengungen nicht in der Lage, das Mitmachen und die aktive Teilnahme zu garantieren. Anderes Unterrichtsmaterial muss mitverwendet werden. Der Gebrauch des gedruckten Wortes ist unerlässlich, Tonbänder, Schallplatten, Dias und Filmstreifen können eingesetzt werden. In vielen Fächern erfordert der Fernunterricht Experimentierausrüstungen, die die Studenten zu Hause benötigen.

Für den Studenten sind auch noch menschliche Kontakte nötig. Daher schufen wir Studienzentren, Berater und Tutoren. Das ganze Land ist eingeteilt in zwölf Regionen. In diesen zwölf Regionen gibt es bereits in diesem ersten Jahr 280 Studienzentren, 1500 Berater für unsere Freizeitstudenten und über 3000 Tutoren, welche dem Studenten in Lern- und Stoffproblemen beistehen müssen.

Die Universität im Fernunterricht muss schliesslich der aktiven Teilnahme des Studenten und der Bewertung der Arbeiten grössere Aufmerksamkeit widmen, als normal ist.

Wir müssen unsere Studenten dazu bringen, dass sie sich selber nutzbringend überprüfen können. Darum stellen wir ihnen Uebungen zur Verfügung, welche sie befähigen sollen, ihre *Lerneffizienz zu erkennen.* Einige der Uebungen werden von den Tutoren korrigiert und bewertet, eine beträchtliche Anzahl geht in den Computer.

Chance für Lehrer

... Es war immer die Meinung, dass die «Offene Universität» auch den Lehrern eine Möglichkeit zu ihrer Fortbildung anbieten müsste. Im ersten Jahr bewarben sich mehr als 14 000 Lehrer um Plätze, von denen mehr als 8250 berücksichtigt wurden. Sie machen also *ein Drittel* unserer Studenten aus. Zusätzlich zu den Kursen anderer Fakultäten der Universität müssen vom nächsten Jahr an auch *Kurse der Erziehungswissenschaft* bereitgestellt werden.

Die «Offene Universität» ist verpflichtet, einen Ausgleich zu suchen zwischen der Autonomie der Schulinstitution und den gesellschaftlichen Forderungen ... Darum haben wir als eine unserer ersten Handlungen ein Beratungskomitee ins Leben gerufen, in welchem wir Vertreter der Lehrerorganisationen, der Arbeitgeberverbände, der Behörden von Colleges und Universitäten und anderer Erziehungsbehörden, wie die Nationale Kommission für Unterrichtstechnologie und eine Nationale Gründung für Ausbildungsforschung, finden.

Schliesslich beginnen wir Kontakte anzubahnen mit andern Institutionen, insbesondere mit Fernunterrichtsinstituten.

Die Forderung, der wir heute gegenüberstehen — und es ist nicht nur eine Forderung an uns, sondern an alle höhere Bildung — ist, *institutionelle Beschränkung niederzureissen und dafür dem Studenten Beweglichkeit einzuräumen, ohne jedoch einer gefährlichen Zersplitterung Vorschub zu leisten.*

«Tschärbis»

«Kürzlich hörte ich ein lustiges Wort: tschärbis. Dem Zusammenhang glaube ich entnehmen zu dürfen, es bedeute schräg, vielleicht krumm; könnten Sie mir Näheres darüber sagen?»

Es ist tatsächlich ein lustiges Wort, dieses «tschärbis»; jedenfalls gehört es zu den lautlich eigenwilligsten Mundartbegriffen, und ich kann verstehen, lieber Herr H., dass Sie sich mit ihm auseinandersetzen müssen. Weniger selbstverständlich scheint mir, dass Ihnen das Wort erst jetzt so richtig aufgefallen ist, gehört es doch (noch?) zum allgemein gebräuchlichen Wortschatz unserer Mundarten, — wenn auch, zugegeben, nicht ganz aller: In den Angaben über den Anwendungsbereich von schärb, schärbis, schärpis, schäbis, tschärpis, tschärbis usw. fehlen im Band VIII des schweizerdeutschen Wörterbuches (Sp. 1227 ff.) einige ostschweizerische Kantone. Hauptverbreitungsgebiet scheint das schweizerische Mittelland — Aargau, Solothurn, Bern — zu sein.

Ihre Sinndeutung, lieber Herr H., trifft weitgehend zu. «Tschärbis» weckt die Vorstellung des Schrägen, Schiefen, Queren (weniger des Krummen); im übertragenen Sinn steht der Ausdruck mit irgendwelchen Unlustgefühlen in Zusammenhang. Lue mi nid eso

tschärbis aa heisst ungefähr: Sieh mich nicht so misstrauisch an, sei offen zu mir.

Aber hören wir zunächst, wie sich unser Wort in der ursprünglich konkreten Bedeutung anwenden lässt. — Eine aargauische Grenzbeschreibung sagt (1625), der zehnte Markstein zeige «scherbis gegen Kulmer Wäg»; eine luzernische aus dem Jahre 1659 enthält die Stelle, der Markstein «in der Lamperdinger Weid» weise «an ein (andern) Markstein durchauf (=«zdüruuf») ein wenig schärbiss». «Das Chemi stoot ganz schärpis», heisst es in einem baslerischen Text, in einem bernischen: «Das Hüsli wett i fer keis Gäld, es steit ja ganz tschärbis.» Es gibt Leute, die «der Huet, d Hube, d Chappe gärn tschärbis träge», sagt man, gelegentlich mit einer launigen Beigabe: «S isch kai guet Wätter hüt um se umme, si hät d Chappe schärpis uff» (Seiler, Basel 1879).

Dass die Mundarten sich den einprägsamen Ausdruck nicht entgehen liessen, um innere Vorgänge plastisch zu machen, versteht sich von selbst. Eine Angelegenheit, die aussichtslos erscheint, steht oder «geit ganz tschärbis». — «So, do muess me nume einist e Tritt vo Hus, de geit deheimen alls tschärbis», lesen wir bei Simon Gfeller. Ein Querschläger ist «geng tschärbis drin», will immer etwas Besonderes haben.

Ein Blick auf die Anfänge des Wortes kann, wie so oft, die sprachlichen Zusammenhänge entwirren helfen. — Das mittelalterliche Stadtrecht von Bremgarten AG enthält die Bestimmung, es solle «ein offenne strass gan» ... als wit, das einer ein wisboum, der vier und zwenzig schuo lang sig, scher wise für sich uf ein ross neme und da uf varn muge». «Wisboum» meint einen Heu- oder Bindebaum, ältere Rechtsquellen erwähnen ihn oft als Mass für die Breite eines Weges. Die «offene Strass» soll also so breit sein, dass ein Reiter, den Bindebaum «scher wise», das heisst in der «Weise» einer (geöffneten?) Schere, vor sich haltend, ungehindert durchkommt.

Die Frühform «scher wise» oder «scherwis» für schärbis, tschärpis usw. findet sich recht oft in alten Urkunden. Zur heutigen Lautform haben zwei Vorgänge geführt. Einmal vollzog sich der Uebergang von w (rw) zu b (rb), — wie in Chilbi, das aus Kilchwîhe entstanden ist, in albe (aus allewent oder alwend: Id. I/208); in albern (aus alwaere). Zur Entstehung des mundartlichen «bis» (in «Bis so guet / sei so gut») orientiert eine Glosse in meinem Sammelbändchen «Wort und Wert» (Francke 1967). — Die Verstärkung des Anlautes (tsch für sch) ist ebenfalls nichts Aussergewöhnliches: schaudern wird zu tschudere, Tschämele (zu Gevatter bitten) geht auf Schemen zurück; die Erlacher sprechen vom Tscholimung (Jolimont), und in einer Berner Chronik des 18. Jahrhunderts (H. R. Grimm) findet sich sogar der Name «Tschangnauw» für Schangnau. Der Tsch-Anlaut scheint eine beliebte volkstümliche Sprecherleichterung zu sein.

Hans Sommer

L'évolution du rôle de l'Etat moderne

Im Schatten der EWG-Entscheide: Ist Etatismus unvermeidlich?

Les caractères dominants de la société industrielle moderne — et notamment le phénomène de «complexification» de la vie sociale qui en résulte — appellent une intervention de plus en plus grande des pouvoirs publics dans la conception, l'organisation et la gestion du bien commun.

Naguère, le rôle de l'Etat se limitait à assurer le maintien et le renforcement de sa cohésion et de sa puissance. Son action se cantonait dans la sphère des «matières politiques», c'est-à-dire celles qui concernent directement la sécurité interne et externe de l'ensemble social: ordre public, finances, diplomatie, défense.

La nouvelle société se place par contre sous le signe de l'extension et de la multiplication des zones de l'intervention de l'Etat. Le projet politique devenant de plus en plus celui d'une programmation globale du devenir collectif, l'autorité publique se voit en conséquence chargée de réaliser tout un ensemble d'objectifs économiques et sociaux, tandis que se développe une nouvelle gamme d'activités prises en charge par le secteur public. (...)

En *matière économique,* l'Etat de nos sociétés industrielles modernes devient tout à fait modérateur, propriétaire, entrepreneur, client, animateur, financier...

Les conditions mêmes de la croissance économique — concentration industrielle, recherche scientifique — conduisent les forces économiques à faire de plus en plus appel au pouvoir politique pour soutenir certaines initiatives, pour harmoniser les efforts, pour établir un cadre général d'expansion.

D'où toute la gamme de ces interventions «conformes» portant uniquement sur le cadre de l'activité économique, sans toucher à l'autonomie décisionnelle des divers agents économiques. Mais, au-delà de celles-ci, les exigences d'une croissance économique harmonisée et équilibrée postulent de l'Etat une participation de plus en plus directe à la vie économique. L'Etat ne doit plus seulement réglementer mais organiser, contrôler, rationaliser, diriger, planifier. (...)

En *matière sociale,* l'Etat est dans la société industrielle moderne ordonnateur de la progression du bien-être. Aussi bien les besoins économiques rejoignent-ils de plus en plus les préoccupations sociales. Ici encore c'est l'Etat qui doit aménager les relations entre les activités productrices et les groupes sociaux, selon l'optique d'une solidarité qui a désormais sa place au sein du système néo-capitaliste contemporain. (...)

C'est pourtant *en matière scientifique, éducative et culturelle* que se situent peut-être les transformations fonctionnelles le plus significatives de l'Etat. La recherche scientifique et technologique constitue sans conteste le facteur décisif de l'expansion de la société industrielle moderne et la clé principale du progrès. C'est elle qui bouleverse, non seulement les rapports politiques et les relations entre les hommes, mais les modes de vie et l'emploi des loisirs, les conditions de travail et la structure professionnelle. C'est pourquoi la recherche n'est pas seulement affaire d'intérêt national, mais affaire d'Etat: c'est à celui-ci qu'il revient d'accélérer le mouvement de recherche et d'organiser systématiquement ses activités et son développement.

(Tiré de «*Evolution de la Fonction publique et Exigences de Formation*», publié par l'Institut Administration-Université, Bruxelles, 1968.)

Unsere Tradition heißt Fortschritt

Liesegang Episkope für Industrie und Lehrinstitute.
Liesegang E 8 mit Bildausschnitt 19 x 16 cm · 2 Objektiv-Brennweiten · Flutlicht-Halogenlampe 1000 W (ca. 2000 Brennstunden).
Liesegang E 8 SUPER mit höherer Lichtausbeute durch Halogen-Entladungslampe 400 W (ca. 6000 Brennstunden).
Liesegang E 6 mit Bildausschnitt 30 x 30 cm (DIN A 4 hoch + quer) · 4 Objektiv-Brennweiten · 2 Flutlicht-Halogenlampen je 1000 W (ca. 2000 Brennstunden).
Liesegang E 6 SUPER mit höherer Lichtausbeute durch 2 Halogen-Entladungslampen je 1000 W (ca. 6000 Brennstunden.)

Ott + Wyss AG, 4800 Zofingen

Wir informieren Sie gerne auch über unsere Kleinbild-Projektoren
Verlangen Sie die LIESEGANG-Dokumentation

Jetzt helfen wir der Jugend auf die Sprünge.

Groh hat nicht nur ein Herz für Spitzensportler, sondern auch für die „jungen Hupfer." Deswegen haben wir die HELVETIA-Sprungmatte entwickelt. Extra für den Schulsport. Und damit die ersten großen Sprünge sanft enden, haben wir all unsere Erfahrung und Qualität hineingepackt.

Nur der Preis liegt weit unter dem üblichen Groh-Niveau. Damit sich diese Sprungmatten auch alle leisten können, die sie gerne hätten.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, dann schreiben Sie uns einfach.

groh Sportmatten

Vertrieb für die Schweiz:
Peter E. Huber AG – huspo
Sportartikel en gros
8304 Wallisellen
Postfach 87, Tel. 01 932164

Aus den Sektionen

Graubünden

Das Bündnervolk sagte Ja zur Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes

Mit 21 679 Ja gegen 9109 Nein wurde der Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes am 24. September 1972 zugestimmt. Eine im wesentlichen gleiche Vorlage lehnte das Volk am 7. März 1961 sehr knapp, aber doch, ab.

Hauptpunkte der Revision (vgl. Bericht in der «SLZ» Nr. 24 vom 15. Juni 1972):

1. In Graubünden ist die *Schulzeit* generell von bisher minimal 30 Wochen auf 40 Wochen inklusive zwei Ferienwochen erhöht worden. Allerdings enthält das neue Gesetz die Ausnahmebestimmung, dass in rein bäuerlichen Berggemeinden diese Schulzeit auf 37 Wochen inklusive zwei Ferienwochen durch Gemeindeabstimmung festgesetzt werden kann. Vielleicht trug dieser Kompromiss wesentlich dazu bei, dem neuen Gesetz zu der erfreulichen Annahme zu verhelfen.

2. Vereinheitlichung des *Schuljahrbeginns*. Im Hinblick auf eine schweizerische Schulkoordination sieht das neue Gesetz die Herabsetzung des Schuleintrittsalters auf das vollendete sechste Lebensjahr vor.

33 von den 39 Kreisen stimmten zu. Es waren ausschliesslich bäuerliche Kreise, die der Vorlage die Zustimmung versagten. Gemäss einem Artikel des neuen Gesetzes ist die Regierung ermächtigt, das Inkrafttreten zu ordnen. Ihr ist somit die Möglichkeit gegeben, die Inkraftsetzung einzelner Artikel zeitlich so abzustufen, dass sie der wirklich erreichten Koordination angepasst ist.

Einer Verlautbarung der Regierung ist zu entnehmen, dass sie davon Gebrauch machen wird und *Artikel 15 (Herbstschulbeginn) und Artikel 7 (Schuleintrittsalter) erst im gegebenen Zeitpunkt in Kraft setzen wird.*

Das Bündnervolk verdient den Dank der Lehrerschaft und der Jugend für diesen doch fortschrittlichen und heute so notwendigen Entscheid. C. L.

Freiwillige Lehrerfortbildung in Graubünden

Am 16. September fand in Chur unter dem Präsidium von Lehrer Toni Michel die Jahresversammlung des Vereins für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung statt.

Vorab ist erfreulich, dass die Bündner Lehrerschaft zur freiwilligen Lehrerfortbildung immer bereit ist, wie nachfolgende Tabelle zeigt:

Kurse vom 31. 10. 70 bis 15. 11. 71	Teilnehmer	Dauer in Tagen	Total Kurstage
Grundsätzliches zu neuen Methoden	69	2	138
Weihnachtsarbeiten	23	2	46
Singen in der Volksschule	14	4	56
Aufsatz in der Sekundarschule	43	1	43
Lebenskunde	33	1	33
Apparatekurs	37	1	37
Schulfunk und Tonband	20	1	20
Werken und Gestalten Mittelstufe	12	1	12
Singen, musizieren	29	1	29
Schulfernsehen	9	1	9
Handarbeiten Unterstufe	19	1	19
Malen mit Wasserfarben	6	2	12
Neue Mathematik in der Volksschule	38	5	190
Handarbeiten in der Primarschule	27	6	162
Werken und Gestalten Mittel- + Oberstufe	13	3	39
Pilzexkursion	10	1	10
Heimatkundliche Exkursion	10	1	10
Buchbinden	9	2	18

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass der Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung, Sektion Graubünden, während des Schuljahres 1970/71 421 Lehrkräfte in 18 verschiedenen Kursen, verteilt auf das ganze Kantonsgebiet, in total 883 Kurstagen weiterbildete. Bemerkenswert ist zudem, dass sehr viele Kursleiter aus dem eigenen Kanton stammen. In seinem Jahresbericht erwähnte der Präsident, wie wichtig es ist, die Kurse regional zu verteilen und so der gesamten Lehrerschaft Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten.

Kursrechnung, Kassarechnung und Bilanz per 15. November 1971 wurden verabschiedet unter bester Verdankung der grossen Arbeit des Kassiers.

Wahlen

Fridolin Quinter, Kassier, und Dionys Steger, Beisitzer, wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Anstelle des zurückgetretenen Burtel Bezzola, der bisher das Engadin und die Südtäler im Vorstand vertrat, wurde Schulinspektor Tumasch Steiner (Lavin) gewählt. Für eine weitere Amtsdauer verblieben auch die bisherigen Revisoren Leo Barandun und P. Ant. Augustin.

Lehrerfortbildung

Der Präsident orientierte über den Kommissionsentwurf der Verordnung über die Lehrerfortbildung. Es ist zu erwarten, dass dem Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung die freiwillige Lehrerfortbildung auch in Zukunft anvertraut wird.

Finanzielles

Bis anhin wurde für die Mitglieder des Vereins ein kleineres Kursgeld erhoben. Der Schweizerische Verein für Handarbeit für Schulreform hat bei der letzten Statutenrevision am 9. September 1972 das Abonnement der «Schule 72» von den Mitgliederbeiträgen getrennt. Es wurde beschlossen, vorläufig auf einen separaten Einzug von Mitgliederbeiträgen zu verzichten und die Kursgelder für alle Kursteilnehmer in gleicher Höhe anzusetzen.

Kursprogramm Oktober/Dezember 1972

vgl. dazu SLZ 40, S. 1517.

Damit ist das Arbeitsprogramm für das erste Vierteljahr des Vereins festgelegt.

Für weitere Kurs liegen bereits viele Vorschläge beim Vorstand, mehr werden noch von den Kreiskonferenzen erwartet.

Bündner Lehrer besuchen übrigens nicht nur unsere Bündner Kurse: an den diesjährigen Schweizerischen Lehrerbildungskursen in Bellinzona bildeten sich 109 Bündner Lehrkräfte während ein bis vier Wochen weiter. C. L.

Zürich

Gebrochener Bildungsgang — ein Fortschritt

Die Schaffung von Gymnasien II — eine Wertschätzung der Sekundarschule

Am 16. August 1972 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich dem Kantonsrat beantragt, die Schaffung von Gymnasien des gebrochenen Bildungsweges mit Anschluss an die zweite Klasse der Sekundarschule zu beschliessen.

Wie man «praktisch ohne Geld» bauen kann

Haben Sie sich auch schon Gedanken darüber gemacht, dass ca. 50% der Baukosten Arbeitslöhne sind? Wenn Sie ein Grossteil der Arbeiten an einem Einfamilienhaus selbst erbringen, erarbeiten Sie sich das erforderliche Eigenkapital und die Bank übernimmt die restlichen 50% der Baukosten. — Also bauen Sie «praktisch ohne Geld». Die vsb entwickelte ein Selbstbausystem, mit welchem auch Laien in der Lage sind, sich selbst ein grundsolides Haus zu bauen. Die vsb-Bauanleitung wird Ihnen zeigen, dass das Bauen gar nicht so schwierig ist, wie man glaubt. Die vsb gibt Ihnen aber nicht nur die richtige Bauanleitung und das richtige Bausystem, sondern auch noch die zum Selbstbau ausgesuchten Baumaterialien und den richtigen Architekten. Die vsb vermietet Ihnen auch die erforderlichen Baumaschinen und Werkzeuge und sie kann Ihnen auch das Bauland vermitteln. Kurz — die vsb macht alles was es braucht, damit Sie sich ein Haus bauen können, ja — sie vermittelt Ihnen sogar eine Bank für die Finanzierung. In unseren Verein passen Sie allerdings nur dann, wenn Sie Arbeitswille und Ausdauer mitbringen. Was Sie selbst leisten müssen, ist in unserer Dokumentation dargestellt. In der hundertseitigen Dokumentation «Bauen für jedermann» ist der Weg aufgezeigt, wie Sie mit einem Durchschnittseinkommen und mit Fleiss aber ohne Überschuldung endlich zu Ihrem Eigenheim kommen werden. Zu einem Eigenheim für welches Sie weniger Zins zahlen als Sie für eine entsprechende Wohnung Miete zu zahlen gewohnt sind. Die ausführliche Dokumentation mit Bauplanungsmappe können wir Ihnen nicht gratis abgeben, aber sie kostet nur Fr. 24.—. Gegen Einzahlung von Fr. 24.— auf Postcheckkonto 80 - 19459

Vereinigung selbstbauender Bauherren

8055 Zürich, erhalten Sie diese Dokumentation sowie die Vereinsstatuten.

Die vsb ist eine nichtgewinnstrebende Organisation. Sie vertritt die Interessen der Selbstbauer, gewährt ihren Mitgliedern Beratung und Unterstützung und verwirklicht Massnahmen zur Verbilligung des Bauens mit Eigenleistung.

Mit dem vsb-Selbstbausystem ist eine neue Epoche im Bauwesen angebrochen. Wenn Sie sich jetzt orientieren und sich entsprechend vorbereiten, können Sie bereits in den nächsten Ferien den Rohbau Ihres Hauses erstellen.

N. B. In einigen Kantonen sucht die vsb noch Architekten und Fachlehrer im Baugewerbe. Interessenten melden sich bitte schriftlich beim Zentralverband.

Schulhefte sind unsere Spezialität

Seit 47 Jahren fabrizieren wir Schulhefte

für alle Fächer
für jede Schulstufe
für jeden Verwendungszweck

Sehr grosse Auswahl, ca. 600 Lagersorten, prompt lieferbar

Ernst Ingold + Co. AG
Das Spezialhaus für Schulbedarf

3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/5 31 01

Sprach- und Mehrzweck-Studio Ekkehard

Bestechend in Konzeption und Preis — Hervorragend in Qualität und Leistung
Ein Labor, geschaffen für schweizerische Schulverhältnisse

Das EKKEHARD-Studio war eine der ersten Anlagen, die an den Schülerplätzen mit **Kompakt-Kassetten** der **internationalen Norm** arbeitete. Mehrjährige Praxis hat bestätigt, dass unsere Konzeption nicht nur **preislich wesentliche Vorteile** bietet, sondern darüber hinaus **eindeutige Verbesserungen** in bezug auf **problemlose Bedienung** und **störungsfreien Betrieb** garantiert.

Dass zudem **alle erwünschten Funktionsmöglichkeiten** in gleichem Masse vorhanden sind **wie bei einer sehr kostspieligen Grossanlage,** macht das **EKKEHARD-Studio** zum eigentlichen **Bestseller** unter Sprachlabor-Anlagen.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wir helfen Ihnen bei der Planung und beraten Sie gewissenhaft bis ins Detail.

AV-Abteilung Erwin Bischoff AG Wil SG
Centralhof 073 22 51 66
seit über 100 Jahren im Dienste der schweizerischen Schulen

Den Anstoss zu diesem Antrag gaben zwei Motionen und nicht zuletzt eine Eingabe, die von den interessierten Gremien der Lehrerschaft auf Anregung des Vorstandes ZKLV Ende 1970 und Anfang 1971 eingehend besprochen und am 4. März 1971 eingereicht wurde.

Es ging den Unterzeichneten darum, das bestehende Schulsystem optimal auszunützen. Eltern und Schülern sollte durch gleichwertige, *alle Mittelschultypen umfassende Zweitklassanschlüsse* eine echte Wahlmöglichkeit zwischen einstufigen und zweistufigem Bildungsweg geboten werden. Wörtlich wiedergeben möchten wir in der Folge *die Gründe* in der regierungsrätlichen Weisung, die für einen Anschluss an die Sekundarschule sprechen. Sie kennzeichnen die Bedeutung dieser Stufe und sind darum richtungsweisend für zukünftige Reformen:

1. *Die Entscheidungen für einen bestimmten Maturitätstypus können später getroffen werden; dadurch lässt sich eine allzufrüh beginnende Spezialisierung vermeiden, und es kann eine genauere Prognose gestellt werden, was vor allem in einem bildungsferneren Milieu den Entschluss erleichtert, ein Kind an die Mittelschule zu schicken.*
2. *Die Unterstufe des gebrochenen Bildungsweges ist nicht eindeutig auf die Maturität ausgerichtet und weist ein breiteres Begabungsspektrum auf als jene des ungebrochenen Bildungsweges. Es ergibt sich daraus eine breitere Basis zur Ausschöpfung der Begabungsreserven. Die Benachteiligung sogenannter «Spätentwickler» wird korrigiert. Bei paralleler Führung des gebrochenen und des ungebrochenen Bildungsweges werden auch Schüler, deren Begabung schon frühzeitig feststeht, nicht benachteiligt.*
3. *Die dreigeteilte Oberstufe der Volksschule im Kanton Zürich ermöglicht es dank ihrer Vorselektion, die Sekundarschule als bereits bestehende Basis in den gebrochenen Bildungsweg einzubeziehen.*
4. *An der Sekundarschule wird der Unterricht in der Regel nach Fachrichtungen auf zwei Lehrer aufgeteilt. Dies bildet einen Uebergang vom Klassenlehrersystem der Primarschule zum Fachlehrersystem der Maturitätsschule und ermöglicht noch eine stärkere erzieherische Einwirkung.*
5. *Aus schulpolitischen und finanziellen Gründen ist es wünschenswert, dass die Schüler möglichst lange in ihrer Wohnortsgemeinde die Schule besuchen. Die Dezentralisierung der Unterstufe ist auch für die Erfassung aller begabten Jugendlichen von Bedeutung.*
6. *Mit Gymnasien des gebrochenen Bildungsweges kann der Forderung nach Chancengleichheit Rechnung getragen werden.*
7. *Wie die Mittelschulstatistik zeigt, hat sich der bestehende zweistufige Bildungsweg (Oberrealschule im Bereich der eidgenössisch anerkannten, Wirtschaftsgymnasien und Lehramtsschulen im Bereich der kantonal anerkannten Maturitätsprüfungen) bewährt.*

Ebenfalls wesentlich erscheint uns die Stellungnahme des Regierungsrates zur Forderung, eine an die Primarschule anschliessende Oberrealschule I zu schaffen. Der Passus lautet: «Das noch offene Problem des Anschlusses der Oberrealschule an die Primarschule ist im Zusammenhang mit den Anträgen zur Reform der Oberstufe der Volksschule zu prüfen.» Durch die Schaffung von Gymnasien II erleidet die Sekundarschule demnach keinerlei Einbusse, im Gegenteil, sie *kann* grossen Nutzen daraus ziehen. Die Praxis wird zeigen, wieviele potentielle Gymnasiasten den Weg über die Sekundarschule wählen und damit der Stufe Gelegenheit geben, einmal mehr ihre *Funktionstüchtigkeit und Ausbaumöglichkeit zu einer Orientierungsstufe* unter Beweis zu stellen.

Der Vorstand des ZKLV

Baselland

Statutenrevision der BVK

Im September fanden verschiedene Sitzungen und Versammlungen statt, die der Vernehmlassung zum bereinigten Statutenentwurf der Basellandschaftlichen Beamtenversicherungskasse dienten.

Landrätliche und kantonale Personalkommission hörten sich am 4. September Referate von Kassenexperte Dr. P. Schöb und Staatskassenverwalter L. Schweizer an über die wesentlichen Revisionspunkte und deren finanziellen Konsequenzen. Der LVB war vertreten durch den Präsidenten W. Schott.

Zwei Tage später diskutierten amtierende (P. Heiniger, R. Schmid) und frühere (E. Martin, Dr. O. Rebmann) Verwaltungskommissionsmitglieder auf dem Sekretariat des LVB die vorgeschlagenen Neuerungen und ihre Konsequenzen für Rentner und aktive Mitglieder. Die gleichen Fachleute, mit Ausnahme von Dr. O. Rebmann, besorgten die Information der Lehrerschaft an der 2. Delegiertenversammlung des Jahres. Diese fand am 21. September in Muttenz statt und war unterschiedlich besucht — vom oberen Kantonsteil waren wenige Gemeinden vertreten —, doch sehr wertvoll für alle Teilnehmer der mehr als dreistündigen Diskussionsrunde.

Aus den einzelnen Voten ergaben sich klare Anträge auf Aenderung bestimmter Paragraphen des Entwurfes, die der Vorstand möglichst «auf dem Dienstweg», das heisst via kantonale Personalkommission an die Verwaltungskommission zuhanden der Mitgliederversammlung zu stellen hat. Es sind dies der Reihe nach der Einkauf von Besoldungserhöhungen (Paragraph 13,3) beziehungsweise Teuerungszulagen (11,2), das Pensionierungsalter (22), die Besserstellung der Rentner (18), die Organisation der Kasse (Paragraphen 33 bis 35) und die Einführung einer Spitalkostenversicherung (31, 32).

Gemäss alten Statuten (16, 2) entrichtete das Mitglied einen einmaligen Beitrag von 50 Prozent jeder Erhöhung seines versicherten Verdienstes, und zwar ab Dienstantritt. Neu ist der Einkauf erst nach vollendetem 30. Lebensjahr vorgesehen. Die Beibehaltung der alten Ordnung würde erlauben, für alle einen prozentual niedrigeren Einkaufssatz festzulegen oder die Teuerungszulagen einkaufsfrei zu versichern. Eine Konsultativabstimmung brachte ein grosses Mehr für die alte Regelung: Einkauf der Erhöhungen ab Dienstantritt zu 50 Prozent, Leistungsverbesserungen für alle durch die Erfassung der unter Dreissigjährigen.

Ernüchterung und Enttäuschung sprachen aus den Voten zur nun doch nicht einkaufsfreien Nachzahlung aufgrund der Arbeitsbewertung. Seit dem 17. November 1971 wussten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ganzen Staatsverwaltung und der Lehrerschaft, dass «heute beabsichtigt ist, mit Rücksicht auf die 8. AHV-Revision von jeglichem Einkauf abzusehen». Und mit dem Gedanken an diese regierungsrätliche Versicherung hatte auch jeder noch seine Einstufung im Juli zur Kenntnis genommen. Die vorbehaltlos erfolgte Nachzahlung im August oder September wurde dann nicht mehr zur ungeteilten Freude, weil sie «keinen Rechtsanspruch auf eine völlig einkaufsfreie Lohnerhöhung darstellt».

Die von R. Schmid aufgestellten Tabellen zeigen deutlich die Folgen dieses Rückziehers für alle Lehrerkategorien. Zusammen mit dem neu versicherten Verdienst (Grundlohn, volle Teuerungszulage, Treueprämie) ergeben sich ab 1. Januar 1973 Einkaufssummen zwischen 3555 Franken (Arbeitslehrerin) und 7199 Franken (Reallehrerin) für das 2. Maximum. Aeltere Kollegen gaben zu bedenken, dass so die Früchte der Arbeitsbewertung, die eine jahrelange Unterbezahlung richtigstellt, noch zwei weitere Jahre zur Reife benötigten. Das zu verhindern soll die Aufgabe des Vorstandes sein, indem er die Regierung an ihr Versprechen erinnert und in der gleichen Sache

Jetzt schnell greifbar

Englische Lektüren

spannend-unterhaltend-lehrreich

Haben Sie unseren neuen Katalog bekommen? Wir verschickten ihn im März an alle uns bekannten Fremdsprachenlehrer im deutschsprachigen Raum. Bitte fordern Sie ihn an, falls wir Sie nicht erreicht haben.
Aus der Fülle des Langenscheidt-Longman-Programms greifen wir hier zwei Lektüre-Serien heraus, die gleich beim Start grossen Erfolg hatten:

Longman Structural Readers

Diese Serie besteht aus 65 Lektüren, die nach Strukturen und Vokabeln in einer sechsstufigen Folge gegliedert sind. Die Progression der Strukturen entspricht jener Stufenfolge, in der auch die meisten modernen Lehrwerke angelegt sind. Lektüren der Stufe 1 können mit Beginn der Lesefähigkeit in fremdsprachlichen Anfängerkursen eingesetzt werden. Lektüren der Stufe 6 zielen auf die fortgeschrittenen Schüler. Einzelheiten über die Schwierigkeitsgrade und die Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Lehrstufen bietet das «Handbook to the Longman Structural Readers» L 53700, DM 3,70.

New Method Supplementary Readers

Ueber 100 Titel enthält diese Serie, die zum Teil aus vereinfachten Geschichten für Kinder und junge Leute besteht, zum anderen Teil Bearbeitungen der Klassiker der englischen Literatur bringt. Die Unterteilung nach sieben Schwierigkeitsgraden verwendet 450, 750, 1000, 1400, 1800, 2300 und 2500 Wörter in den jeweiligen Stufen.

Die Lektüre-Preise bewegen sich zwischen DM 1,40 und DM 2,90.

Langenscheidt-Longman
ENGLISH LANGUAGE TEACHING

Langenscheidt-Longman Verlag — 8 München 23, Neusser Straße 3

Das leistungsfähige Spezialgeschäft FÜR ALLE SPORTARTIKEL

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unsere Preisliste «SPORTGERÄTE»

Universal Sport

3000 Bern 7	Zeughausgasse 9	Telefon 031 22 78 62
2500 Biel	Bahnhofstrasse 4	Telefon 032 2 30 11
1000 Lausanne	Rue Pichard 16	Telefon 021 22 36 42
8001 Zürich	Löwenplatz	Telefon 01 25 39 92
8400 Winterthur	Obertor 46	Telefon 052 22 27 95

Bruno Borner GmbH
Rohstoffe
8475 Ossingen
Telefon 052 41 13 06

Die Käuferin
Ihrer Sammlungen von
Altpapier

auch an die Verwaltungskommission der Kasse gelangt.

Auch bei der Frage des Pensionierungsalters stimmen Revision und Revisionsabsicht nicht überein. Vermisst wird im Entwurf der Ansatz zu einer flexiblen Altersgrenze. Als störend wird die Heraufsetzung des Pensionierungsalters der Frau von 60 auf 62 empfunden. Sie soll dem Mann «entgegenkommen», bis beide mit 63 in den Ruhestand treten. In der Konsultativabstimmung sprach sich eine grosse Mehrheit für die Beibehaltung der Grenze 60 aus.

Ein genaues Studium des Entwurfes musste allen zeigen, dass für die Rentner und Altrentner keine Besserstellungen vorgesehen sind, wahrscheinlich wegen der starken Erhöhung der AHV-Renten. Das ungleiche Verhältnis Lebenshaltungskosten-Rentenbetrag wird nur einigermassen ausgeglichen, wenn alle Renten der Teuerung angepasst werden. Dabei sollten allfällige Erhöhungen der Teuerungszulagen auf der um die bisherigen Teuerungszulagen erhöhten Basisrente zugesprochen werden.

Die Abgeordnetenversammlung, die an die Stelle der Mitgliederversammlung tritt, wurde grundsätzlich begrüsst. Doch kann den Paragraphen 33 und 34 erst zugestimmt werden, wenn das Reglement der Abgeordnetenversammlung vorliegt. Für die Verwaltungskommission der Kasse sind nach wie vor 13 Mitglieder vorgesehen. Die Zahl 15 würde eine bessere Vertretung aller Verbände gewährleisten. Der Einführung einer Spitalkostenversicherung wurde schliesslich grundsätzlich zugestimmt.

Pressedienst des LVB

Neue Lesebücher für das 4. und 5. Schuljahr

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 6. Juli 1972 die Lesebuchfrage erneut behandelt und folgenden Beschluss gefasst:

Der Erziehungsrat stimmt dem Antrag der Lehrmittelkommission zu, als Uebergangslösung die beiden vorgeschlagenen Lesebücher (4. Klasse Klett Verlag; 5. Klasse Hirschgraben Verlag) ab Schuljahr 1973/74 einzuführen.

Eine bereits ernannte Interkantonale Lesebuchkommission soll Lesebücher für die Kantone Solothurn, Aargau, Basel-Stadt und Basel-Land ausarbeiten. Von dieser Kommission sind schon Anträge über ein künftiges Vorgehen gemacht worden. Die Antwort der Erziehungsdirektorenkonferenz steht noch aus.

BL-Lehrmittelkommission Mittelstufe, AR

Berichte

Jugendprobleme

Eine Arbeitstagung der Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrer galt der Besinnung auf die geschichtlichen und psychologischen Wurzeln der gegenwärtigen Jugendprobleme.

KSO-Präsident *Fritz Römer* bemerkte unter anderem, es sei die Pflicht eines jeden Oberstufenlehrers, in einem zähen und geduldig durchzustehenden Prozess dahin zu wirken, dass jeder einzelne junge Mensch schrittweise vom Fordern gegenüber seiner Umwelt wegkommt und dafür mehr Forderungen an sich selbst stelle.

Dr. *Gottfried Sondheimer* (Winterthur) sprach zum Thema «Noch nie haben Lehrer Schüler richtig verstanden». Aufgrund grösserer Untersuchungen muss angenommen werden, dass 10 bis 15 Prozent der Jugendlichen psychosozial gestört sind, stellte der Referent fest. Er vertrat darum die These, dass das Fehlverhalten eines Lehrers die persönlichen und sozialen Schwierigkeiten der von ihm abhängigen Schüler verstärken und potenzieren, ja in seltenen Fällen sogar auslösen könne. Im Kontakt mit dem Schüler wird der Lehrer aber auch mit seiner eigenen Problematik konfrontiert. Er vermag einem Schüler in seinen Schwierigkeiten meistens nur soweit zu helfen, wie er selbst seine eigenen Probleme durchgearbeitet hat. Dr. Sondheimer forderte als Richtlinien für die Haltung des Lehrers Distanz gegenüber den Jugendlichen, eine verständliche Sprache, eine wohlwollende Haltung, aber keine Infantilisierung, keine richtungsweisende, autoritäre Position, sondern ein Angebot konkreter pädagogischer Hilfe. Der Lehrer darf kein Komplize des Konformismus oder der Gesellschaft sein und auch kein Komplize der Fantasmen des Jugendlichen, seine Haltung sei der Situation entsprechend dynamisch. Hierarchische Unterscheidungen zwischen Schülern und Lehrer müssten auf objektiven Unterschieden in Wissen und Reife beruhen und nicht auf formellen und willkürlichen Hilfsmitteln.

Klischeevorstellungen über die Jugend

«Noch nie war die Jugend so brav wie heute», behauptete Dr. *Hans Hehlen* (Zürich). Anhand von Quellenmaterial zeigte er auf, dass im Mittelalter jugendlich aggressives Treiben von der damaligen Rechtsordnung geschützt war und einen festen Platz im Brauchtum hatte. Aus Kriegszeiten erhalten wir das Bild eines rücksichtslosen, brutalen, raub- und mordlustigen jungen Kriegsmannes überliefert. Bei einem Vergleich mit heute sei es beinahe beängstigend, wie brav unsere gegenwärtige Jugend ist.

Man müsse vielmehr unsere Empfindlichkeit als krankhaft bezeichnen, wenn der naturwidrig in die moderne Produktions- und Konsummaschinerie «eingeräderte» Jugendliche dann und wann in Protest ausbreche. Es sei höchste Zeit, meinte Dr. Hehlen, dass wir unsere Haltung gegenüber den Jungen revidieren und nach Lösungen suchen, die ihnen gerechter werden.

A. Ris

Die «wahre UNESCO der Völker und der Personen» bleibt noch zu verwirklichen

Mehr als dreissig schweizerische nicht-staatliche Organisationen, auf den Gebieten der Erziehung, Wissenschaft und Kultur tätig, Mitglieder entsprechender, mit der UNESCO mehr oder weniger eng verbundener internationaler Organisationen, waren am 30. Juni und 1. Juli an ihrer 5. Tagung in Interlaken vertreten. Diese Zusammenkunft war unter den Auspizien der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission organisiert worden.

«Seit ihren Anfängen hat die UNESCO verschiedene private Organisationen (allgemein als ONG's = organisations non-gouvernementales bezeichnet), zu ihren Arbeiten zugezogen, Organisationen, die Spezialisten der verschiedenen, in ihren Kompetenzbereich fallenden Disziplinen zusammenfassen oder sich bemühen, in gewissen sozialen Gruppen oder in gewissen Sektoren der öffentlichen Meinung die Interessen und Sympathien zu einigen, die gewissen Aspekten oder Zielsetzungen der UNESCO entgegengebracht werden. Die UNESCO unterhält gegenwärtig offizielle Beziehungen mit etwa 300 Organisationen dieser Art, wovon 150 beratende Funktionen erfüllen ... einige von ihnen spielen an der Seite des Sekretariats in der Ausarbeitung und Durchführung des Programms eine bedeutende Rolle. Ihnen ist es zu verdanken wenn — um einen vom Generaldirektor gebrauchten Ausdruck zu übernehmen — «auf der Grundlage der UNESCO, als Instrument der Regierungen, sich allmählich *die wahre UNESCO der Völker und Personen entwickelt*» (nach der Broschüre «Qu'est-ce que l'UNESCO?)

Die ONGs werden noch grosse Anstrengungen machen müssen, nicht nur hinsichtlich ihrer Wachsamkeit gegenüber den *politischen* Organen, sondern auch um ihre Rechte im Sekretariat zu verteidigen und um konkrete, konstruktive Beiträge im Bereiche ihrer Kompetenz zu erbringen.

Text der Vorträge und Inhalt der Diskussionen der Tagung von Interlaken werden Gegenstand eines vollständigen, vom Sekretariat der schweizerischen UNESCO-Kommission verfassten Berichtes bilden.

Nach UNESCOPRESSE Bern (gekürzt).

Zu vermieten

Ferien- und Klubhaus Matten, Matten-St. Stephan (Obersimmenthal) 1050 m ü. M.

Inmitten des schönen Ski- und Wandergebietes, zwischen Zweisimmen und Lenk, an sonniger Lage, liegt unser Klubhaus. Direkte Zufahrt mit Auto oder zehn Minuten von der Bahnstation Matten.

Es umfasst eine geräumige Dreizimmerwohnung mit sechs Betten, elektrischer Küche, WC und Duschenanlage. Auf vier verschiedenen Räumen, verteilt auf drei Etagen, befinden sich Matratzenlager für 50 Personen. Grosser Aufenthaltsraum mit Cheminée, praktisch eingerichtete Küche, Zentralheizung mit Warmwasseraufbereitung, drei getrennte Toiletten und ein Duschenraum.

Das Klubhaus eignet sich vorzüglich für Ferienlager für Schulen und Vereine. Ganzes Jahr geöffnet.

Auskunft erteilt: Skiklub Hägendorf, 4614 Hägendorf, Familie P. Allemann-Nünlist, Hägendorf, Tel. 062 46 27 82 oder 062 32 51 86 L. Borner, Olten.

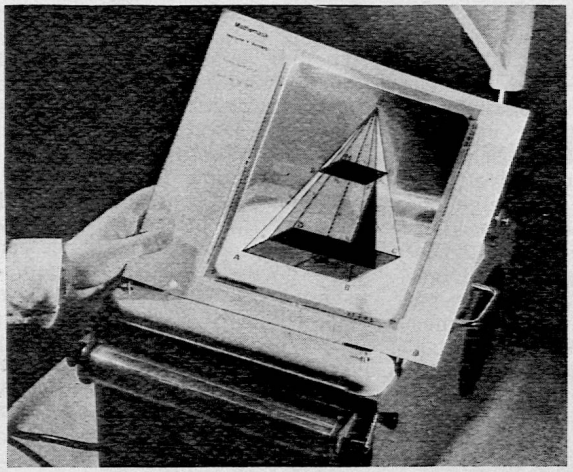
Lehrmittel und Demonstrationsmaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht
Einrichtungen für Physik-, Biologie- und Sammlungszimmer

Awyco AG Olten

Ziegelfeldstraße 23 Tel. 062 21 84 60

Ihr AV-Berater: Perrot AG Biel

Audio-Visual-Abt., Neuengasse 5, ✆ 032/3 67 11



Transparente für Schreibprojektoren

Grosse Auswahl aus allen Gebieten
Neuer Katalog steht gratis zur Verfügung

Wir liefern die bekannten Marken:
Ivac, Brüssel
Westermann, Braunschweig
Rico, Florenz
TLV, Hädu, Schubiger usw.

Gutschein einzusenden an Perrot AG, Postfach, 2501 Biel

☐ Senden Sie den Transparent-Katalog und die Materialliste

☐ Senden Sie Ihren Prospekt mit Preisen

Adresse und Tel.-Nr.

SLZ

Occasions-Projektoren für Schulen

16 mm Tonfilm aus Eintausch:

Kodak Pageant, Lichtton, Verstärker 12 W 680.—
Siemens 2000, Lichtton, Verstärker 12 W 890.—
Siemens 2000, L+m, Kofferlspr. 1250.—
Elmo F 16-1000, Licht- und Magnetton 2250.—
Bauer P 6 T 152, L+M, m. Kofferlautsprecher 3890.—

Herbstaktion fabrikneuer Geräte:

Eiki St-2H, automatische Filmeinführung, Licht- und Magnetton, Halogenlampe, Stillstandprojektion. Neuestes Modell nur 2930.— (Normalpreis 3380.—)

Fabrikneue Diaprojektoren mit kleinen Kratzern:

Noris V 24 Pädagog, Vollautomat mit Filmbandführung, Halogenlampe, Objektiv 150 mm, anstatt 558.— nur 478.—. Alles so lange Vorrat.

Schmalfilm AG für Kino-Dia-Ton

Abt. Audiovision, Hardstrasse 1, 8040 Zürich

SLZ-Blitzlicht

Kind und Recht

Ein Ehepaar aus dem französischen Berner Jura hatte ein invalides Pflegekind mit Kaltwasserduschen und Schlägen derart misshandelt, dass es Blutergüsse und eine Oberschenkelfraktur davontrug.

Urteil des Bezirksgerichtes: Fünf Tage Haft bedingt.

Urteil des Obergerichtes: zwei Monate Gefängnis bedingt.

Eine der Ursachen (oder Folgen?) der pflegeelterlichen Brutalität: Das Kind nässte das Bett.

Informationsmangel

Eine Untersuchung der Colonia Liberia Italiana in der Schweiz ergab, dass die Mehrzahl der befragten Gastarbeiter-Elternpaare über die Struktur des Schulwesens, dem sie ihre Kinder anzuvertrauen haben, überhaupt nicht im Bilde sind. So hatten sie zum Beispiel keine Ahnung über die Teilung der Oberstufenzüge, obwohl dies für die künftige Berufsausbildung ihrer Kinder von etwelcher Bedeutung wäre.

Und im Ausland

In fünf Sprachen wirbt das bayrische Kultusministerium bei Ausländern für den Schulbesuch ihrer Kinder.

Traumziel

1980 will Bayerns Kultusminister das «Traumziel von 21 Schülern pro Lehrkraft» erreicht haben (jetzt ist es teilweise fast das doppelte).

Inselmenschen

Kubas Regierung will auf der «Isla des Pinos» (diese Insel soll Stevenson zur «Schatzinsel» inspiriert haben) eine Reihe neuer Schulen errichten, um dort «den neuen Menschen» zu formen. Kein Kubaner soll mehr Intellektueller, keiner mehr Arbeiter sein. Ideal ist die Kombination, weshalb den Schulen 500 Hektaren Land zugeteilt wurden, das die Schüler selbst zu bebauen haben.

Israel

Ab 1973/74 wird das neunte Schuljahr obligatorisch sein, worauf in den kommenden vier Jahren allmählich auch das zehnte Schuljahr zur Pflicht jedes Heranwachsenden werden soll.

Zu teuer

In Genf wird ein Schulhausprojekt, das 44 Millionen Franken kosten soll, von einem Referendumskomitee bekämpft. Man könne die Schule auch mit 29 Millionen Franken bauen, versuchen die Gegner mit Hinweis auf Elementbauweise zu belegen.

Unverschämt

Rund 100 Schüler aus dem aargauischen Fricktal besuchen in BS die Mittelschule. Bisher verlangte BS von AG pro Schüler und Jahr 1000 Franken. In einem neuen Vertrag wird die Summe auf 6500 Franken erhöht, was einen Grossrat im AG zum «Unverschämt!» bewegte. Dennoch wurde dem Vertrag — allerdings «mit Zähneknirschen» — zugestimmt.

2. Bildungsweg zur Kindergärtnerin

Im Kanton Aargau werden nächstes Jahr in einem Sonderkurs Frauen zu Kindergärtnerinnen ausgebildet, um dem Mangel auf diesem Sektor beizukommen. Bereits jetzt wird da und dort der Unterricht durch nicht speziell ausgebildete Kindergärtnerinnen erteilt. Der Kurs will 24 Schülerinnen aufnehmen, das Interesse ist so gross, dass die Zahl der Anmeldungen den Numerus clausus um ein Mehrfaches übersteigt.

Zitat

«Wenn man das gegenwärtige Chaos um die Angleichung des Schuljahrbeginns in den Kantonen betrachtet, muss man in der Tat fordern, dass der Bund seine beschränkte Kompetenz ausnützt, sobald die neuen Bildungsartikel von Volk und Ständen angenommen sein werden. Man hat nun den Theoretikern des Schulkonkordats genügend Gelegenheit geboten, die Tauglichkeit ihres Weges unter Beweis zu stellen — mit dem Ergebnis, dass die Situation verfuhrwerkter ist als je zuvor.» «Aargauer Tagblatt»

Kinderspielplätze

Das neue Baugesetz des Kantons AG schreibt bei Erstellung von Mehrfamilienhäusern die Errichtung von Kinderspielplätzen auf privatem Grund auf Kosten der Hausbesitzer zwingend vor.

-rd.

Kurse und Veranstaltungen

Weiterbildungskurs für Volkstheater-Regisseure

Samstag, 28. Oktober, nachmittags und abends im «Weissen Kreuz» in Hasle-Rüegsau. Anhand von Szenen einer berndeutschen Fassung von Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» soll vordemonstriert werden, worauf es beim Regieführen vor allem ankommt.

Weitere Kurstage: 2. und 9. Dezember.

Kursleiter: Hans Gaugler und Rudolf Stalder. Ausserdem wirken Spieler der Emmentaler Liebhaberbühne mit. *Anmeldungen* bis zum 25. Oktober an die Geschäftsstelle der ELB, 3411 Rüegsau, Auskünfte über Telefon 034 3 57 15.

Veranstaltungs- und Kurskalender der Pro Juventute

Herbst/Winter 1972/73

Der umfangreiche Kurskalender ist in Zusammenarbeit mit 30 Institutionen und Organisationen entstanden, welche alle an der Weiterbildung von haupt- und nebenamtlichen Jugendleitern, Freizeitleitern, Lehrpersonal, Heimerziehern, Sozialarbeitern und weiteren in der Jugendarbeit tätigen Personen beteiligt sind; deren Kurse stehen jedermann offen.

Bezug durch Pro Juventute
Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich
Telefon 01 32 72 44

Audio-visuelle Hilfsmittel

Die PETRA-Beratungs- und Dokumentationszentrale veranstaltet zwei Seminare über den Einsatz von av Hilfsmitteln im Unterricht und die Herstellung von «Software»:

15./22. November: *Hellraumprojektor und Diaprojektor.*

16./23. November: *Filmprojektion, Fernsehen, Videorecorder.*

Kosten: beide Seminare: Fr. 125.—, ein Seminar Fr. 65.— (inklusive Arbeitsmaterial und Dokumentationen) *Auskunft und Detailprogramme* durch PETRA AV BDZ, Silbergasse 4, 2501 Biel.

Schulreform und Demokratie

Oeffentliche Wochenendtagung

4./5. November 1972, im Gottlieb-Duttweiler-Institut, 8803 Rüschlikon-Zürich.

Samstag:

15.00 Begrüssung und Eröffnung der Tagung

15.15 Demokratie und Schule (Dr. Lothar Vogel, Ulm) Bildungsforschung heute, Wege und Irrwege (Prof. Dr. M. Müller-Wieland, Zürich)

20.15 Vortrag im *Börsensaal, Bleicherweg 5, Zürich 1*
Grundzüge einer zeitgemässen Erziehungsreform (Prof. Dr. W. v. Wartburg, Unterentfelden)

Sonntag:

9.15 *Berichte aus der Bildungsarbeit einiger Schulen:*
— Die Ecole d'Humanité, eine 60jährige Gesamtschule (H. P. Heckendorn, Goldern)
— Die Bildungsziele einer katholischen Mittelschule (P. Dr. O. Tramèr, Einsiedeln)
— Die Integration allgemeiner und beruflicher Bildung an der freien Waldorfschule (E. Fucke, Kassel)

14.30 Vorschulerziehung und Früheinschulung (Frau Marion Spitta, Stuttgart)
Bildung, Schule und Staat (Nationalrat Dr. F. Tanner, Zürich)
Nach jedem Referat ist eine kurze Aussprache vorgesehen

17.40 Schluss der Tagung

Haben Sie viel Zeit

zur Selbstherstellung von **Transparenten** für den Tageslichtprojektor?

Wenn nicht, dann

setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir können Ihnen aus der Zeitnot helfen, wir verfügen über interessante Programme von **Fertigtransparenten** für alle Fachgebiete.

Serie **Geographie SCHWEIZ**

8 mehrfarbige Transparente
8 Beschriftungsfolien
1 Begleitkarte
(keine Einzelfolienabgabe)

Preis der ganzen Serie Fr. 78.—

In Vorbereitung befindet sich eine Serie über thematische Karten der Schweiz im Massstab 1:1,4 Millionen. Die Themata wurden von der **Studiengruppe Transparentfolien des SLV** zusammengestellt und lauten: Topographische Basis, Bergbau/Energie, Industrie, Fremdenverkehr, Verkehrsnetz, Eisenbahnfrequenzen, Strassenverkehrsfrequenz. Auf Ende 1972 kann mit deren Erscheinen gerechnet werden.

Ein ausserordentlich reichhaltiges Sortiment an Fertigtransparenten bieten wir Ihnen aus den Angeboten

Westermann
V-Dia
Klett
Phywe

Gerne führen wir Ihnen unsere Kollektionen in unserer permanenten Ausstellung vor.

Kümmerly+Frey

Bern, Hallerstrasse 10
Lehrmittelabteilung
Telefon 031 24 06 66/67

SLV Studiengruppe Transparentfolien

Der Morgartenkrieg

Zur Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

Vorbemerkung

Der Entwurf zum Thema «Morgartenkrieg» umfasste ursprünglich sechs Folien. Da die Deckfolien nur wenig Inhalt aufwiesen, haben wir je zwei zu *einer* Vorlage vereinigt, was allerdings dem Benützer der Sonderbeilage etwas Mehrarbeit verursachen wird.

Herstellung der Transparente

Mehrfachtransparent SLZ-TF 49: Die Urkantone um 1315

Die Grundfolie zu diesem Transparent wird direkt ab Vorlage 49/0 kopiert. Den Kopf der Folie können Sie abschneiden und mit farbloser Selbstklebefolie (Bücherfolie) auf den SLV-Normrahmen kleben. Diese Umrissfolie wirkt noch übersichtlicher, wenn die Urkantone mit farbigen Selbstklebefolien in verschiedenen Farben unterlegt sind. Wir schneiden davon ein Stück zurecht, das etwas grösser als die zu kolorierende Fläche ist, entfernen das Schutzpapier und kleben die Folie auf die Rückseite der Grundfolie. Mit einem scharfen Messer (Federmesser oder Schnitzmesser Stanley 5900) fahren wir den Grenzlinien nach. Wenn man dabei genau arbeitet, kann man den Klebefolienabfall mühelos wieder von der Folie entfernen, sonst muss man noch ein wenig mit dem Messer nachhelfen. Die beiden Deckfolien 49/1 und 49/2 sind auf *einer* Vorlage abgebildet, aber in der Längsrichtung um 85 Millimeter verschoben. Die Vorlage 49/1 und 2 wird zuerst auf Papier kopiert. Zerschneiden Sie die Papierkopie so, dass der obere Teil den Bildinhalt der Deckfolie 1 und die entsprechende Passmarke (Winkel) enthält, der untere Teil die Kreise und Pfeile der Deckfolie 2 mit den zugehörigen Passmarken (Punkte). Anmerkungen, Schere und Schnittlinie sind mit Deckweiss[1] abzudecken oder wegzuschneiden. Kleben Sie nun die beiden Teile — zum Beispiel mit Cementit — je auf ein weisses Blatt A4. Die Passmarken sollen zehn bis zwölf Millimeter vom unteren Blattrand entfernt zu liegen kommen. Jetzt können Sie von diesen beiden Collagen die Deckfolien herstellen, entweder direkt auf dem Fotokopiergerät oder über eine weitere Papierkopie auf dem Thermokopiergerät.

Mehrfachtransparent SLZ-TF 50: Schlacht am Morgarten

Mit der Vorlage für die Grundfolie 50/0 verfahren Sie gleich wie beim Transparent SLZ-TF 49/0. Nach der Vorlage 50/1 bis 3 können Sie nach Belieben eine einzige oder zwei bis drei Deckfolien kopieren. Für den Unterricht ist die Aufteilung vorteilhafter, Sie dürfen nur die Mühe nicht scheuen. Ich möchte Ihnen dazu drei Wege beschreiben.

Weg 1:

Legen Sie eine erste Leerfolie auf die Vorlage, die in diesem Fall nicht auf Papier kopiert werden muss. Leerfolie über Vorlage mit Abdeckband befestigen! Zeichnen Sie mit einem wasserfesten Faserschreiber — zum Beispiel Pelikan Markana — den Anmarschweg von Leopolds Heer (Dreiecke und Quadrate) und die vier Passmarken in einer ersten Farbe nach. Auf eine zweite Leerfolie zeichnen Sie in einer zweiten Farbe die Passmarken und den Angriff der Schwyzer (Pfeile gefüllt) und auf die dritte Leerfolie in der ersten Farbe den Fluchtweg Leopolds (gestrichelte Linie) samt Passmarken. Die Deckfolien 2 und 3 können Sie auch in einer Folie vereinigen. Der hier beschriebene Weg ist wohl der einfachste, aber vielfach befriedigt die Qualität der wasserfesten Faserschreiber nicht.

Weg 2:

Schönere Deckfolien erhalten Sie, wenn Sie nach der Vorlage drei Originale auf Transparentpapier zeichnen. Legen Sie jeweils ein Transparent-Zeichenpapier A4 auf die Vorlage, und zeichnen Sie mit Tusche den gewünschten Bildinhalt und die Passmarken nach. Für die Dreiecke können Sie auch Haftdruckzeichen verwenden (R 41 Design No. 538). Machen Sie in diesem Fall von Ihrem Original eine Papierkopie, da sich Haftdruckzeichen durch die Wärme im Thermokopiergerät wieder ablösen! Wer die Deckfolien auf dem Fotokopiergerät herstellt, braucht diese Zwischenkopie natürlich nicht.

Weg 3:

Wenn Sie lieber schneiden statt zeichnen, verfahren Sie wie folgt: Stellen Sie von der Vorlage so viele Papierkopien her, wie Sie Deckfolien wünschen, also zwei oder drei. Mit einem scharfen Messer schneiden Sie auf einer Kartonunterlage aus jeder Kopie den jeweils nicht benötigten Bildinhalt aus, in der Deckfolie 1 zum Beispiel die Pfeile und die gestrichelte Linie. Von den so bereinigten Papierkopien können Sie auf dem Fotokopiergerät die Folien direkt herstellen. Für das Thermokopiergerät empfiehlt sich eine zweite Papierkopie, weil sonst die Schnittkanten als Striche sichtbar werden.

Herstellung von Skizzenblättern

Von den Vorlagen 49/0 und 50/0 können Sie Skizzenblätter für die Schüler herstellen. Kopieren Sie die beiden Vorlagen auf Papier. Den Kopf der Vorlage ersetzen Sie am besten durch einen Titelbalken[2]. Wenn Sie an den Passmarken Anstoss nehmen, können Sie diese mit Deckweiss abdecken oder wegschneiden. Eine zweite Papierkopie ergibt dann die Mastervorlagen, mit denen Sie auf dem Thermokopiergerät die Matrizen für die Skizzenblätter herstellen können.

Verwendung der Transparente im Unterricht

Mehrfachtransparent SLZ-TF 49:

Grundfolie 49/0 zeigt die ungefähre Ausdehnung der *drei Urkantone* im Jahre 1315

Deckfolie 49/1: Vorbereitungen der Eidgenossen

Seit dem Jahre 947 gehörte das schraffierte Gebiet dem Kloster Einsiedeln. Im südlichen Teil dieses Gebietes rodeten die Schwyzer seit Anfang des 12. Jahrhunderts Wald und trieben ihr Vieh auf die gewonnenen Alpen. Das Kloster Einsiedeln wehrte sich dagegen. Der Streit um dieses gerodete Weideland dauerte rund 200 Jahre. Nachdem der Bischof von Konstanz die Schwyzer mit dem Kirchenbann belegt hatte, überfielen diese in der Dreikönigsnacht 1314 unter der Führung Landammann Stauffachers das Kloster (Punkt im schraffierten Gebiet) und entführten Mönche als Geiseln nach Schwyz. Da Herzog Leopold I von Habsburg Schirmherr des Klosters Einsiedeln war, mussten die Eidgenossen mit einem Vergeltungsschlag rechnen. Schon seit einiger Zeit auf einen Angriff vorbereitet, sperrten sie Taleingänge und Landeplätze am Vierwaldstätter- und Zugersee mit Letzi-Mauern und Palisaden. Die Sperren, die um 1315 bereits gebaut waren, sind auf der Folie mit Rechtecken angedeutet: Altmatt bei Rothenturm im Tal gegen Einsiedeln, Arth am Zugersee, Stansstad, Buochs, Beckenried und Brunnen am Vierwaldstättersee.

Deckfolie 49/2: Herzog Leopolds Kriegsplan

Herzog Leopold benutzte den Streit zwischen dem Kloster Ein-

[1] Sehr praktisch ist der Deckweiss-Stift «mecanorma», erhältlich bei der Firma OFREX AG, 8152 Glattbrugg.

[2] Einen Vorschlag für die Gestaltung eines Skizzen- oder Arbeitsblattes enthalten die Richtlinien für Schüler-Arbeitsblätter, die bei der Studiengruppe TF gratis angefordert werden können. Adresse auf der Rückseite des Titelblattes unter «Transparentfolien».

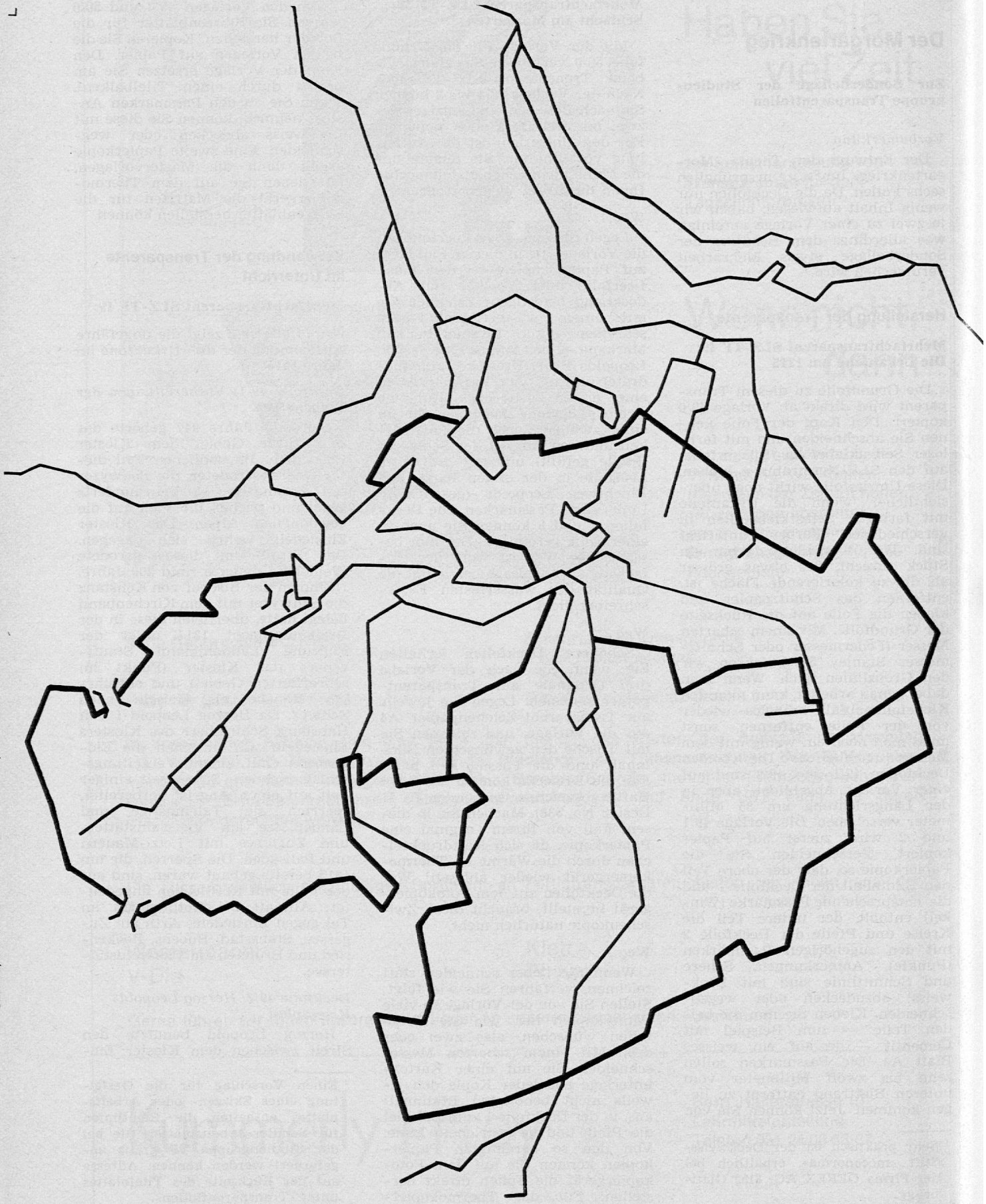
Die Urkantone um 1315: Umrissplan

Grundfolie 0 zeigt die drei Urkantone. Deckfolie 1: Die Schwyzer roden Wald im Gebiet des Klosters Einsiedeln (schraffierte Fläche). 1314 Ueberfall auf das Kloster (Kreis). Eidgenossen sperren Taleingänge und Landeplätze am See mit «Letzinen» (Rechtecke). Deckfolie 2: Leopolds Kriegsplan: Scheinangriff Zug—Arth, Hauptangriff Aegerital—Schwyz. Weitere Angriffe: Luzern—Stansstad—Buochs—Alpnach, Entlebuch—Sarnen, Interlaken—Brünig.

SLZ Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

SLZ-TF 49 | 0

Rolf Fischer, Winterthur — Urkantone



Reproduktion für persönlichen Gebrauch gestattet

Deckfolie 1

Deckfolie 2

Passmarken
Deckfolie 1

Passmarken
Deckfolie 2

Bevor Sie Aufträge vergeben, verlangen Sie unbedingt unsere Unterlagen für:

Episcope:	**KIM SUPER** mit 2 Halogenlampen 24 V 150 W, mit Gebläsekühlung, für Vorlagen 125×125 mm **SOLEX-JOD** mit Halogenlampe 500 W und Gebläse, Vorlagengrösse 140×140 mm
Epidiascope:	**UNIVERSITAS** mit 2 Halogenlampen à 650 W, mit 2 Ventilatoren, Oeffnung 250×250 mm **NEO-SOLEX** mit Halogenlampe 650 W, 2 Ventilatoren, für Vorlagen 140×140 mm und Ausbaumöglichkeit für Dias aller Formate bis 8,5×10 cm und Mikroskopie
Schreibprojektoren:	**GRAPHOSKOP 800 und 800 WW** mit Halogenlampe 800 Watt, mit einschwenkbarem Dia-Ansatzgerät!
Dia-Projektoren:	verschiedene Modelle für Dias 5×5 und 7×7, auch in Kofferform mit eingebauter Projektionswand
Projektionstische:	**KARBA**-Koffer- und Gestelltische, auch für schwere Projektionsgeräte
Projektionswände:	**PROJECTA**-Stativ- und Rollwände mit Selbstroller, Winkelgetriebe und Motor
Dia-Aufbewahrungs-Systeme:	**JOURNAL**-Diakassetten für 24 Dias 5×5 oder 12 Dias 7×7, Leuchtpulte, Lupen, Diaschränke für 2880 und 4320 Dias
	Verdunklungs- und Bühnenvorhänge mit Schleuder-, Hand- und Motorzügen

Photo + Kino en gros, Audiovisuelle Geräte, Kinotechnische Einrichtungen

Theo Beeli AG **Tel. 01 53 42 42**

Postfach, 8029 Zürich, Büros und Ausstellung: Hofackerstrasse 13

Pelikan-Wachsfarbstifte sind jetzt abwaschbar.

Damit hat Pelikan vielen Lehrern, Abwarten und Eltern eine grosse Sorge abgenommen. Nur zu oft gab es ungewollte Striche von Wachsfarbstiften an Möbeln, Türen, Kleidern usw. Besonders gefürchtet waren die zertretenen Farbreste auf Fussböden und Teppichen, die sich kaum mehr entfernen liessen.
Dieses Problem hat Pelikan gelöst: Die neuen Pelikan-Wachsfarbstifte lassen sich mit einem feuchten Lappen ohne Schwierigkeiten von Fussböden, Möbeln, Wandtafeln usw. entfernen. Man kann sie auch problemlos aus allen gebräuchlichen Textilien auswaschen. Zudem sind die neuen Pelikan-Wachsfarbstifte mit Wasser vermalbar; das ermöglicht neue, interessante Techniken.
Ein weiterer Vorzug: Pelikan-Wachsfarbstifte sind jetzt noch bruchstabiler. Zusätzlichen Schutz bietet die bereits bekannte Kunststoffhülse mit der praktischen Schiebemechanik. Dank dieser Hülse lassen sich die Stifte restlos aufbrauchen.
Die neuen, wasserlöslichen Wachsfarbstifte sind in soliden Blechetuis mit 6 und 10 leuchtenden Farben erhältlich. Günstige Mengenpreise für Schulen!

Machen Sie einen Versuch,

senden Sie den nachstehenden Gutschein noch heute an Günther Wagner AG, Pelikan-Werk, Postfach, 8060 Zürich

Gutschein

für 1 Etui 555/10 mit 10 abwaschbaren Pelikan-Wachsfarbstiften
zum Vorzugspreis von Fr. 4.50
(anstatt Fr. 5.90).

Name _____
Schule _____
Adresse _____
PLZ, Ort _____

siedeln und den Schwyzern als Vorwand, um das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft und damit auch den Zugang zum Gotthard wieder unter seine Herrschaft zu bringen. Er legte sich einen wohldurchdachten Kriegsplan zurecht:

Ein Scheinangriff von Zug Richtung Arth (gestrichelt) sollte die Schwyzer an den Zugersee locken. Leopold selbst wollte mit der Hauptmacht durch das Aegerital über Sattel nach Schwyz vorstossen. Die Luzerner und Entlebucher mussten — teils wider ihren Willen — die Unterwaldner in Kämpfe verwickeln. Die Angriffe sollten von Luzern aus über den See auf Stansstad und Buochs und zu Land über den Renggpass erfolgen. Aus dem Entlebuch hatten Truppen über den Glaubenberg nach Sarnen vorzustossen. Vom habsburgischen Interlaken — Unterseen aus plante Graf Otto von Strassberg den Obwaldnern über den Brünig in den Rücken zu fallen.

Mehrfachtransparent SLZ-TF 50:

Grundfolie 50/0

zeigt den *«Ort der Handlung»* am Anfang des Aegerisees. Am Morgen des 15. November 1315 marschierte das Heer Leopolds dem Aegerisee entlang. Die Spitze bildeten die Ritter (Dreiecke). Da der Anmarschweg nur schmal war, erreichte die Truppenkolonne wohl eine Länge von mehreren Kilometern. Auf eine über die Grundfolie gelegte Leerfolie können Sie die geografischen Namen schreiben (siehe Textabbildung).

Deckfolie 50/1

Die Spitze der Reiterei erreichte auf dem Weg nach Sattel den *Uebergang bei Schafstetten.* Der Weg durch die Schranengasse war vermutlich durch die Schwyzer unpassierbar gemacht worden. Das dem Ritterheer folgende Fussvolk hatte die Gegend des Tschuppelenhügels erreicht.

Deckfolie 50/2: Verlauf der Schlacht

Nun war für die Eidgenossen die Zeit zum Angriff gekommen. Von der Fisterenfluh und dem Tschuppelenhügel aus sperrten die Schwyzer den Anmarschweg und zugleich die Rückzugsmöglichkeit des Habsburgerheeres. Gleichzeitig wurde das beinahe kampfunfähige Ritterheer von mehreren Seiten angegriffen. Bei Schafstetten wurde die Spitze der Reiterei durch Schwyzer zurückgedrängt. Flankenangriffe erfolgten von der Figlenfluh herab und bei der Schranengasse. Wer vom habsburgischen Ritterheer überleben wollte, musste sich einen Weg durch die sumpfige Ebene suchen (gestrichelte Fläche). Herzog Leopold hatte Glück: Ein Begleiter wies ihm den einzigen Weg durch den Sumpf zum linken Seeufer (gestrichelte Linie, eventuell auf Deckfolie 3).

Literaturhinweise

Meine Ausführungen umfassen lediglich die zum Verständnis der Folien nötigen Hinweise. Folgende Quellen geben erschöpfendere Auskunft über den geschichtlichen Hintergrund und die Geschichtsforschung.

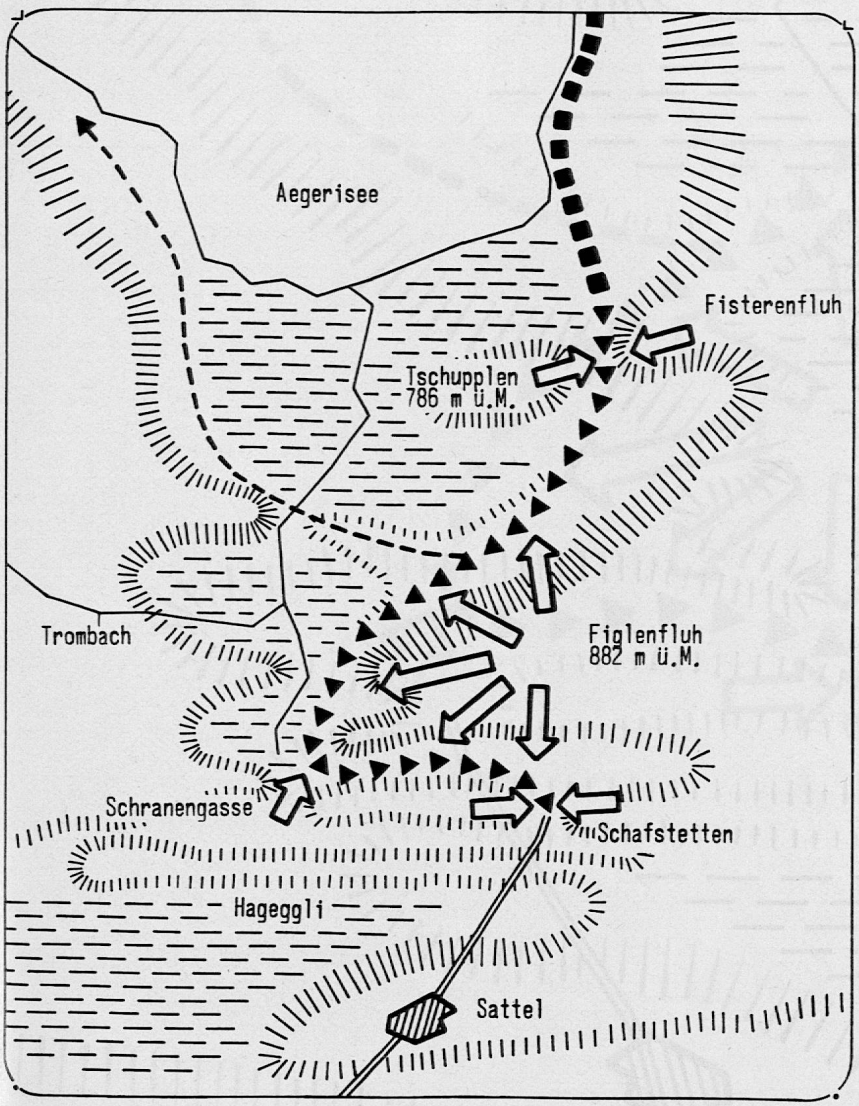
Franz Meyer: Wir wollen frei sein. Band 1, S. 205 ff.

Verschiedene Autoren: Schweizer Schule Nr. 18 vom 15. September 1965.

Hugo Schneider: Turicum November 1971, S. 17 bis 20.

Rolf Fischer, Winterthur

Fertiges Mehrfachtransparent «Schlacht am Morgarten» mit Grundfolie, drei Deckfolien und einigen Namen auf einer zusätzlichen Leerfolie.



Exemplarische PTT-Nummer gratis

(eh) Das Septemberheft der «Illustrierten Schweizer Schülerzeitung», *«Nyafaru und die grossen Neun»*, befasst sich gleichzeitig mit dem aktuellen Thema der Rassentrennungspolitik in Rhodesien sowie mit den neun wichtigsten Aufgabenbereichen unserer PTT: Telegramm, Television, Radio, Telex, Telefon, Paketpost, Reisepost, Postscheckverkehr, Briefpost. Leicht fasslich, lebendig und anschaulich werden anhand des Rhodesien-Beispiels die verschiedenen Formen der Nachrichtenübermittlung sowie die übrigen hauptsächlichsten Funktionen der PTT erklärt, wobei in knapper, sachlicher Weise gleichzeitig auch die häufigsten PTT-Berufe (Vorbildung, Ausbildungsprogramm und -zeit, Tätigkeit) vorgestellt werden.

Diese reich bebilderte und grafisch gut gestaltete PTT-Sondernummer der «Illustrierten Schweizer Schülerzeitung» dürfte namentlich Schüler der Ober- und Mittelstufe interessieren. Sie kann gratis für die ganze Klasse bezogen werden bei der Generaldirektion PTT, Sektion Publizität, Viktoriastrasse 21, 3000 Bern.

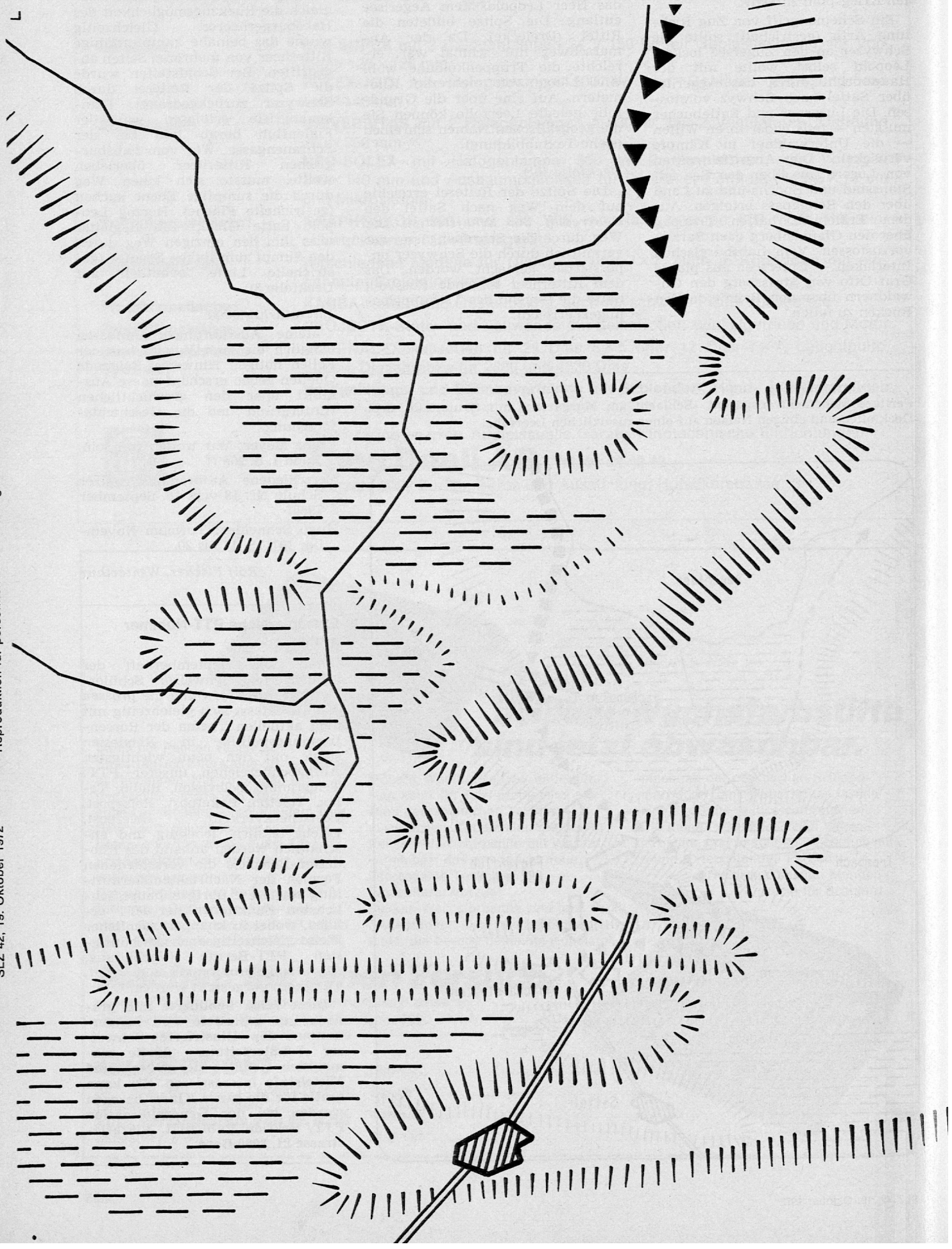
Schlacht am Morgarten: Das Schlachtfeld

Grundfolie 0: Schlachtfeld mit der Ortschaft Sattel am unteren Bildrand. Ritterheer entlang dem Aegerisee (Dreiecke = Reiter). Deckfolie 1: Leopolds Heer auf dem Weg nach Sattel (Quadrate = Fussvolk). Deckfolie 2: Angriff der Schwyzer: Schafstetten (2 Pfeile), Schranengasse (1 Pfeil), Flankenangriff von der Figlenfluh (5 Pfeile), Sperre zwischen Tschuppelen und Fisterenfluh (2 Pfeile). Deckfolie 3: Leopolds Fluchtweg (gestrichelte Linie).

SLZ Sonderbeilage der
Studiengruppe Transparentfolien

SLZ-TF 50	0		

Rolf Fischer, Winterthur — Morgarten



Reproduktion für persönlichen Gebrauch gestattet

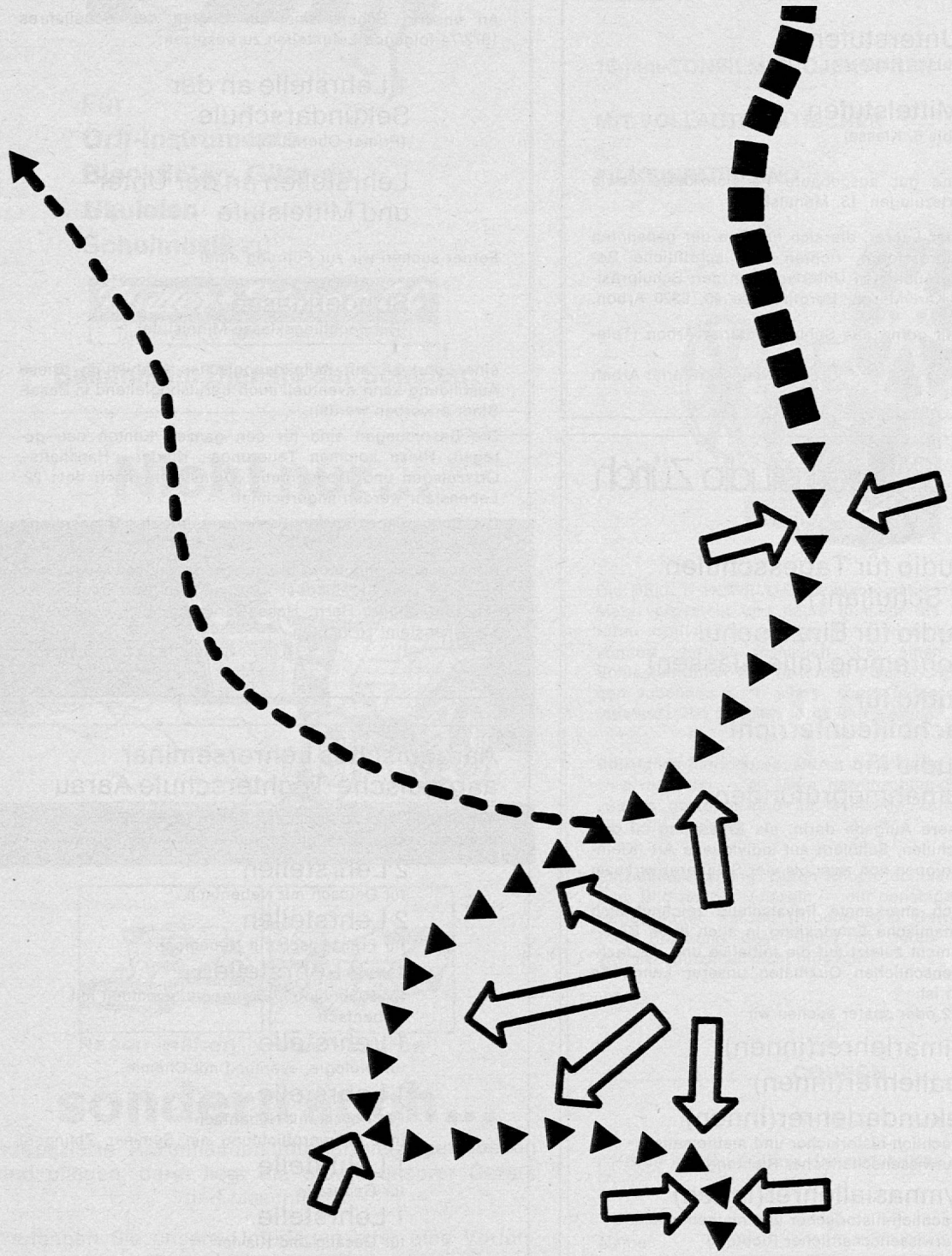
Schlacht am Morgarten: Verlauf der Schlacht

Von dieser Vorlage lassen sich nach Belieben eine oder zwei bis drei Deckfolien kopieren. Im Begleittext sind drei mögliche Wege beschrieben. Deckfolie 1: Anmarsch von Leopolds Heer (Dreiecke = Reiter, Quadrate = Fussvolk). Deckfolie 2: Angriffe der Schwyzer (Pfeile). Deckfolie 3: Fluchtweg Leopolds (gestrichelte Linie)

SLZ Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

SLZ-TF 50 | 1 | 2 | 3

Rolf Fischer, Winterthur — Morgarten



Schulgemeinde Arbon

Auf Schulbeginn 1973 (15. April 1973) sind in der Schulgemeinde Arbon folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Unterstufen
(1. bis 3. Klasse)

2 Mittelstufen
(4. bis 6. Klasse)

Wir bieten eine gut ausgebaute Pensionskasse sowie grosszügige Ortszulagen, 13. Monatslohn.

Lehrerinnen oder Lehrer, die sich für eine der genannten Lehrstellen interessieren, richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Karl Maron, Berglistrasse 43, 9320 Arbon.

Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon (Telefon 071 46 10 74).

Schulsekretariat Arbon

Lernstudio Zürich

Studio für Tagesschulen (9. Schuljahr)
Studio für Einzelschulprogramme (alle Klassen)
Studio für Nachhilfeunterricht
Studio für Aufnahmeprüfungen

Wir sehen unsere Aufgabe darin, als Ergänzung zu den öffentlichen Schulen, Schülern auf individuelle Art (Kleinklassen und Gruppen von zwei bis vier Schülern) wirksam zu helfen.
Unsere staatlich anerkannte Privatschule zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung in allen ihren Bereichen aus, die nicht zuletzt auf die Initiative und die fachlichen und menschlichen Qualitäten unserer Lehrkräfte zurückzuführen ist.
Auf Herbst 1972 oder später suchen wir:

Primarlehrer(innen)
Reallehrer(innen)
Sekundarlehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Gymnasiallehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Wir bieten bestqualifizierten, einsatzfreudigen Lehrkräften berufliche Befriedigung, überdurchschnittliches Leistungssalär und Pensionskasse.
Bewerberinnen und Bewerber, die in unserem kameradschaftlich geführten Lehrerteam mitwirken möchten, erreichen uns durch eine Kurzofferte zuhanden der Schulleitung oder telefonisch. **Telefon 01 55 24 03 und 32 00 95**

Lernstudio Zürich

Freiestrasse 88 und 175, 8032 Zürich

Primar- und Sekundarschule Münchenstein

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1973/74 folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(Primar-Oberstufe)

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Ferner suchen wir zur Führung einer

Sonderklasse
(Beobachtungsklasse-Mittelstufe)

eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung. Diese Ausbildung kann eventuell auch berufsbegleitend in Basel-Stadt erworben werden.

Die Besoldungen sind für den ganzen Kanton neu geregelt. Hinzu kommen Teuerungs-, Kinder-, Haushalts-, Ortszulagen und Treueprämie. Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet.

Die Schulpflege ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume nach Möglichkeit behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Angaben und Ausweisen sind bis zum 31. Oktober 1972 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Hans Gartmann, Baselstrasse 22, Münchenstein, zu richten.

Schulpflege Münchenstein

Aargauisches Lehrerseminar aargauische Töchterschule Aarau

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (April 1973) oder auf einen zu vereinbarenden Zeitpunkt sind zu besetzen:

2 Lehrstellen
für Deutsch mit Nebenfach

2 Lehrstellen
für Französisch mit Nebenfach

1—2 Lehrstellen
für Psychologie/Pädagogik, eventuell mit Nebenfach

1 Lehrstelle
für Biologie, eventuell mit Chemie

1 Lehrstelle
Für Physik mit Nebenfach
(mit Lehrverpflichtung am Seminar Zofingen)

1 Lehrstelle
für Geografie

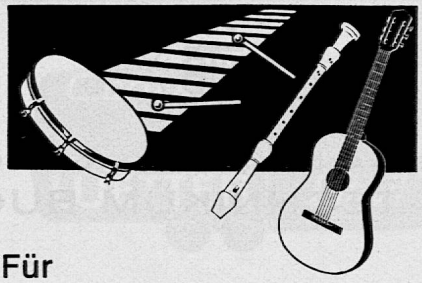
1 Lehrstelle
für Gesang und Klavier

1 Lehrstelle
für Turnen

1 Lehrstelle
für Zeichnen und Werkunterricht

Die Bewerber müssen im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Studienausweises sein.
Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt die Direktion des Lehrerseminars, 5000 Aarau; diese vermittelt auch die notwendigen Anmeldeformulare.
Anmeldefrist: 7. November 1972.

Erziehungsdepartement des Kantons Aargau

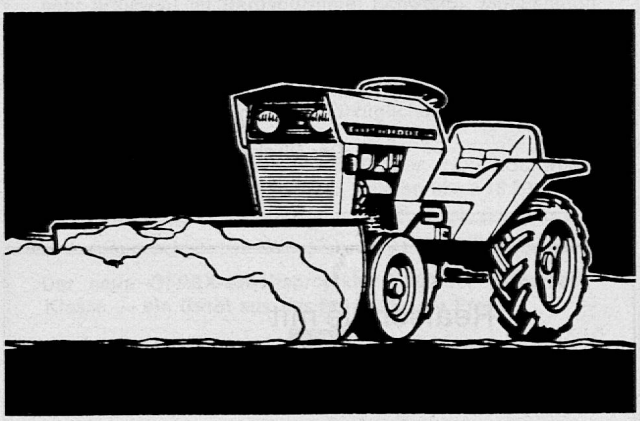


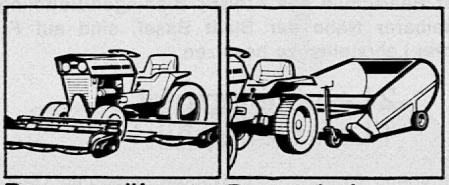
Für
Orff-Instrumente
Blockflöten, Gitarren,
Ukulelen
Schulmusik zu

Müller + Schade AG
Theaterplatz 6 Bern Tel. 031/22 16 91

Bekannt im Dienste der Schulen

Nicht nur...





Rasen mähen Rasen kehren

sondern auch...

strapazierte Rasenflächen und Hartplätze aufarbeiten und pflegen, darin liegt die Stärke unserer Geräte und Maschinen.

Verlangen Sie unsere Unterlagen oder eine Vorführung durch unsere Fachleute.

Gutbrod

Silent AG, 8107 Buchs-Dällikon ZH,
Telefon 01 71 50 14
Das Spezialhaus mit dem gepflegten Service

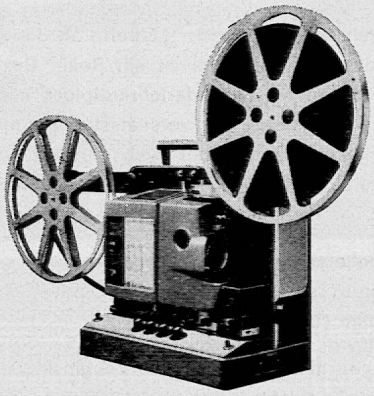
MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG

BELL & HOWELL

16-mm-TONFILM-PROJEKTOREN

MIT VOLLAUTOMATISCHER

FILMEINFÄDELUNG



Die BELL & HOWELL-Einfädelautomatik, 1962 zum ersten Male vorgestellt und heute in mehr als 100 000 Projektoren in aller Welt ein Begriff für wirklichen Bedienungskomfort, verfügt zusätzlich über einen automatischen Schlaufenformer und über den Filmzugregler. Damit können schonend auch ältere, sogar teilbeschädigte Filme, gefahrlos und bequem vorgeführt werden.

Stillstands-Einrichtung: Durch Betätigung eines Schalters wird der Film — an jeder gewünschten Stelle — unverzüglich gestoppt und für beliebige Zeitdauer angehalten (Bild-Analyse).

Einzelbildschaltung: Durch Knopfdruck kann nunmehr der Film Bild für Bild (einzeln — mit beliebigen Pausen) weitergeschaltet werden (Arbeits- und Bewegungsstudien). Eine Erhitzung des Filmes ist durch vorgeschaltetes Wärmeschutzfilter nicht möglich!

COUPON

☐ Bitte senden Sie mir die ausführliche Dokumentation.

Name: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG
Simmlersteig 16 8038 Zürich Telefon 01 43 91 43

Realschule und Progymnasium Liestal

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Schule zu besetzen:

4 Lehrstellen phil. I
2 Lehrstellen phil. II

Für die Wahl als Lehrer oder Lehrerin an die Realschule oder an das Progymnasium ist ein Real-, Bezirks- oder ein entsprechendes Sekundarlehrerdiplom nach mindestens sechs Semestern Universitätsstudium erforderlich. Die Besoldung ist kantonal neu geregelt. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden voll angerechnet.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung
das Rektorat (Tel. Schule 061 91 91 44, privat 061 91 02 58)
der Präsident (Telefon 061 91 59 55)

Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugniskopien erbitten wir an den Präsidenten der Realschulpflege des Kreises Liestal, Dr. Hansjörg Schmassmann, Bölchenstrasse 5, 4410 Liestal.

Realschule Frenkendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (24. April 1973) suchen wir infolge Ausbaus unserer progymnasialen Abteilung

3 Lehrkräfte sprachlich-historischer Richtung oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Die Lehrkräfte sprachlich-historischer Richtung sollten unbedingt Latein oder Englisch unterrichten können. Es sind verschiedene Fächerkombinationen möglich.

Frenkendorf liegt verkehrstechnisch günstig (SBB, Autobahn). Unsere Schulanlage ist neu, modern ausgerüstet und enthält unter anderem eine Schwimmhalle.

Interessenten erhalten gerne Auskunft über Anforderungen und Besoldung durch das Rektorat Tel. 061 94 54 10 oder 061 94 39 55.

Richten Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an: Herrn Dr. K. Schärer, Untere Flühackerstrasse 11, 4402 Frenkendorf.

NTB

INTERSTAATLICHE INGENIEURSCHULE

NEU-TECHNIKUM BUCHS

Am NTB ist die Stelle für

Dokumentation und technischen Literaturdienst

zu besetzen. Es geht vor allem darum, den Dozenten und Diplomanden die technischen Unterlagen für ihre Laborarbeit in der Literatur (Bücher und Zeitschriften) zu beschaffen und den Aufbau der Bibliothek zu leiten. Dafür sind eine technische oder naturwissenschaftliche Ausbildung und viel persönliche Initiative erwünscht.

Wir bitten Interessenten, mit uns Kontakt aufzunehmen, damit wir Ihnen unsere Dokumentation zustellen können. Telefon 085 6 45 24

Neu-Technikum Buchs
Der Direktor: Dr. A. Steinemann

Realschule mit progymnasialer Abteilung Binningen

An der Realschule des Kreises Binningen/Bottmingen, in unmittelbarer Nähe der Stadt Basel, sind auf Frühjahr 1973 drei Lehrstellen zu besetzen.

2 Lehrstellen phil. II
1 Lehrstelle phil. I

Verschiedene Fächerkombinationen (eventuell Teilpensen) sind möglich.

Wir verfügen über eine moderne Schulanlage mit Sprachlabor und können sehr angenehme Arbeitsbedingungen bieten.

Besoldung: Die im Kanton festgesetzte gesetzliche Besoldung gemäss dem neueingeführten Besoldungsreglement plus Teuerungs-, Kinder-, Ortszulagen und Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung.

Pflichtstunden: 27.

Bedingung: Mindestens sechs Semester Hochschulstudium und Mittellehrerdiplom (Bezirks- oder Sekundarlehrerdiplom).

Anmeldetermin: 10. November 1972.

Handgeschriebene Anmeldungen mit Lebenslauf, Studien- und eventuell Tätigkeitsausweisen sind zu richten an die **Realschulpflege, 4102 Binningen.**

Auskünfte erteilt der Rektor, Telefon 061 47 24 44 (Privat) oder 061 47 32 77 (Schule).

Realschulpflege Binningen

OCCASIONEN!
Wohnwagen, Alpenkreuzer

Mobilheime mit Platz am Bodensee,
Zeltanhänger,
Ausstellungswagen, fabrikneue Liquidationen.

Verlangen Sie sofort die neueste Preisliste!

Caravan WETTER 8592 Uttwil

Ausstellung auch sonntags geöffnet

Skiurlaub am Pizol

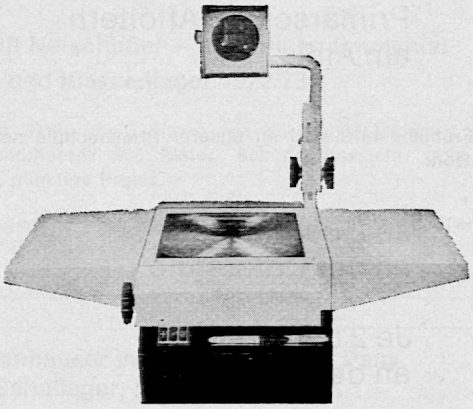
sehr preiswert im Bergsporthotel Schwendi. Mittelstation, Nähe Pizolbahn.

Zimmer mit fliessend Kalt- und Warm-Wasser sowie Platz für 30 Personen. Matratzenlager (abgeteilt in vier Räume).

Sehr geeignet für Schulen. Vorzügliche Verpflegung und preiswert.

Anfragen an Fam. Otto Pfister-Broger, Hotel Schwendi, Mittelstation, 7323 Wangs/Pizol, Telefon 085 2 16 29.

Der neue OFREX-**Arbeitsprojektor F 800** der 15-Sterne-Klasse — **ein Gerät aus der Praxis für die Praxis**



Dieser Projektor ist für die Zukunft konzipiert. Alle Erfahrungen der letzten Zeit auf dem Gebiet der Overhead-Projektion haben in diesem Gerät ihren Niederschlag gefunden. Das Ergebnis: Ein Gerät aus einem Guss — leistungsstark, formschön, ungewöhnlich.

Strahlend helles Projektionsbild, extrem kühle Arbeitsfläche, Steckdose zum Anschluss von Zusatzgeräten, Leuchttastatur, Diapositivvorsatz und vieles andere mehr.

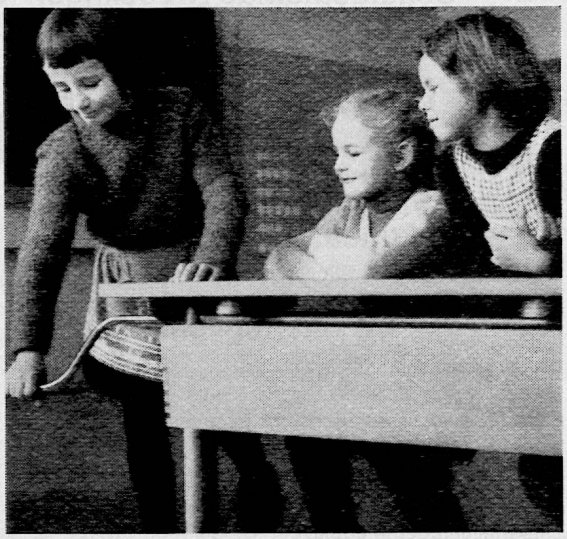
Standard: Objektiv 1:4/355 mm, Weitwinkel: Objektiv 280 mm, ab **Fr. 990.—**

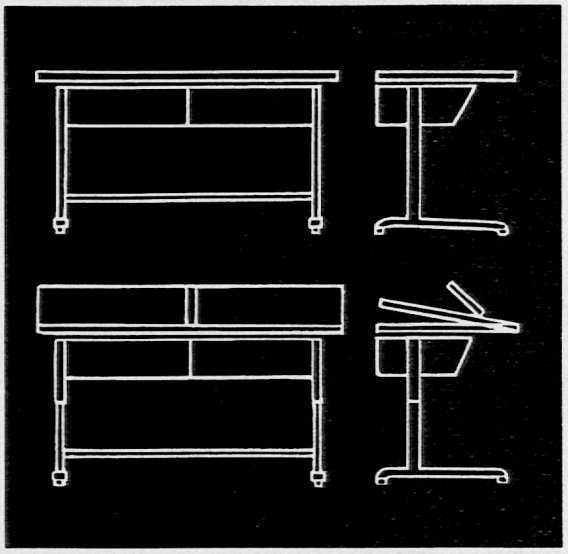
Für Sie, aus einem Hause alles **Arbeitsmaterial** und die notwendigen Zusatzgeräte wie **Thermokopierer, Fotokopiergerät, Umdrucker.**

Beachten Sie unseren Schulkatalog.

OFREX AG Budget-Einsparung

Ofrex-Haus, **8152 Glattbrugg,** Telefon 01 83 58 11





Ein Pult, das mit den Schülern wächst

Jeder Lehrer kennt das Problem: seine Schüler sind bald gross, bald klein, doch die Pulte haben Mittelmass. Für den Heiri sind sie viel zu gross, und der Köbi weiss kaum noch, wohin mit seinen langen Beinen.

Beim LIENERT-Pult ist die Lösung verblüffend einfach. Mit einer Kurbel lässt sich die Höhe für jedes Kind individuell einstellen.

Eine schlechte Haltung der Schüler ist damit schon fast ausgeschlossen.

LIENERT

Zur Klostermühle
Fabrik für Schulmöbel, Eisenwaren, Metallbau
8840 Einsiedeln (Schweiz)
Telefon 055 - 6 17 23

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Sekundarschule

mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung

neu zu besetzen.

Wir suchen eine Lehrkraft, die Wert legt auf ein kameradschaftliches Verhältnis in unserem jungen Lehrerteam. Nach Möglichkeit werden Wünsche hinsichtlich der Fächererteilung gerne erfüllt.

Interessenten möchten sich mit dem Präsidenten der Sekundarschule, Herrn Dekan A. Gmür, Hauptstrasse 96, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 22 18, in Verbindung setzen.

Für Auskünfte, die den Schulbetrieb betreffen, steht Ihnen der Schulvorstand, Herr A. Weishaupt, Neues Sekundarschulhaus, Telefon 072 8 26 43, privat 8 32 40, gerne zur Verfügung.

Schulgemeinde Oberrieden

(am Zürichsee)

Auf Frühjahr 1973 ist an der

Primarschule

eine Lehrstelle neu zu besetzen (Unterstufe)

Das Dorf Oberrieden ist in starker Entwicklung begriffen (nicht industriell). Es liegt landschaftlich prächtig, ist ruhig und sonnig und verfügt über sehr gute Verbindungen sowohl in die Stadt Zürich wie auch in die Berge. Das moderne neue Primarschulhaus enthält eine Lehrschwimmhalle.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulagen und Kinderzulage. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. K. Brugger, Hintere Bergstrasse 28, 8942 Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat (Telefon 01 92 51 51).

Schulpflege Oberrieden

Komfortables Ferienheim

65 Plätze in **Travers**/Neuenburger Jura, Nähe Skilift.
Noch frei vom 12. 1. bis 10. 2. 73.

Sessellift Buttes—Mte-Chasseron eröffnet prächtiges Skigebiet bis 1600 m ü. M., 5 Skilifte.

Anfragen an: R. Schlegel, Postfach 159, 3000 Bern 7, Telefon 031 58 22 36.

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Wir suchen für unsere Sekundarschulen in Schwyz und Brunnen auf den Sommer 1973

Sekundarlehrer und -lehrerinnen

(phil. I und II)

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus Teuerungs- und Ortszulagen sowie Treueprämien.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung des Bezirkes Schwyz, Kaspar Hürlimann, Bezirksschulverwalter, 6410 Goldau SZ, Telefon 043 21 20 38, privat 041 82 10 95.

Primarschule Affoltern am Albis

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Primarschule neu zu besetzen:

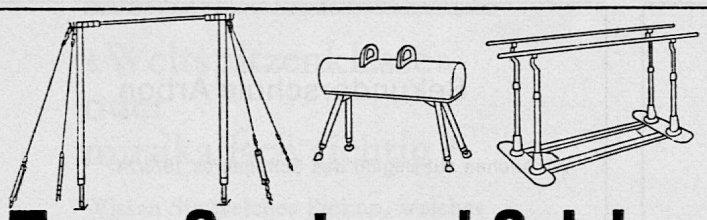
Je 2 Lehrstellen an der Unterstufe

Je 2 Lehrstellen an der Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Preisgünstige Wohnungen können zur Verfügung gestellt werden.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, an einer Schule mit aufgeschlossener Schulpflege und Lehrerschaft zu unterrichten, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 1. Dezember 1972 zu senden an den Schulpräsidenten, Herrn Albert Baer, Uerklis 3, 8910 Affoltern am Albis, Telefon 01 99 66 58.

Die Primarschulpflege



Turn- Sport- und Spielgeräte

Erste schweizerische Turngerätefabrik

Gegründet 1891

Direkter Verkauf an Behörden, Vereine und Private

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH Telefon 01 90 09 05
9642 Ebnat-Kappel, Telefon 074 3 24 24

Skilager Lenzerheide

Unser Ferienlager bietet noch **freie Plätze**

Die erste Woche im Januar ab Mitte März und über Ostern.

S. u. D. Jochberg, Skilager Raschainas, 7078 Lenzerheide, Telefon 081 34 17 47.

Ski- und Klassenlager noch frei 1972/73

Aurigeno/Maggiatal TI (30—60 Betten) frei 14. 4. bis 15. 6. 1973. **Les Bois/Freiberge** (30—150 Betten) frei 30. 9. bis 7. 10., 21. 10. bis 22. 12. 1972 und ab 2. 1. 73. **Stoos SZ** (30—40 Matratzen) frei ab 30. 9. bis 25. 12. 72, 2. 1. bis 27. 1. und ab 17. 2. 73.

Auskunft und Vermietung an Selbstkocher:
W. Lustenberger, 6010 Kriens
Schachenstrasse 16, Tel. 041 45 19 71 oder 031 91 75 74

Günstig für Schullager, Skilager und Familienferien:
Geräumiges, guteingerichtetes Haus in Bergün GR. 1364 m, gute Ausgangslage für Wanderungen, Schwimmbad, Skilift, Eisbahn, Schlittelbahn. Für Gruppen bis etwa 60 Personen. Frei ab sofort bis 27. Dezember 1972 und von 18. März 1973 bis Ende Juni und ab Mitte August 1973. Anfragen an: Frau Esther Fitze, Steinbruchstrasse 4a, 7002 Chur, Telefon 081 22 11 80.

Skilift Netschbüel — Eggiwil im Emmental
Ski- und Klassenlager 1972/73

Neuer Skilift, zwei Pisten von etwa 2000 Metern Länge. Höhendifferenz 300 Meter, schöne Aussicht, gute Zufahrt, günstige Preise.

Anfragen bei der Skilift Netschbüel-Eggiwil AG, Telefon 035 6 17 76 oder 035 6 13 56.

Ferienhäuser in Saas Grund und Pany für Schullager, Vereine, Gruppen

Neue und komfortable Häuser für Gruppen von 25 bis 50 Personen. Für einen Aufenthalt im Frühjahr, Sommer und Herbst 1973 oder für Winter 1973/74. Günstige Preise mit Vollpension oder ohne Verpflegung. Bestellen Sie jetzt, bevor es zu spät ist.

Auskünfte, Beratung und Anmeldung:
TRAVEX REISEN AG, Elsastrasse 16, 8040 Zürich, Telefon 01 39 38 88.

Das Pfarrgemeindezentrum von Ayer im Val d'Anniviers (Eifischtal, Wallis) bietet erneuerte Räume für

Schullager

(Skilager, Konzentrationswochen, Ferienlager) vom 28. September bis 1. Juli. 1500 m Höhe, geheizte Räume, vier Schlafsäle zu je 30 Betten, Grosser Saal, kleinere Zimmer, eingerichtete Küche, neue sanitäre Anlagen (Lavabos, Duschen, warmes Wasser). Eisbahn vor der Tür, sechs Kilometer zu den Skipisten von Zinal.
Anfragen sind zu richten an Herrn Alfred Zuber, 3961 Ayer, Telefon 027 6 81 96, oder an das Pfarramt, Telefon 027 6 82 77).

Saas Almagell bei Saas Fee (Wallis)
Hotel Almagellerhof

Frei ab sofort.

Pension und Selbstkochergruppen, einzigartiges Wandergebiet.

Ferner sechs Ferienhäuser für Skilager.
Winter 1972/73
Januar Spezialpreise
Telefon 028 4 87 46, 028 4 87 61, ab 20 Uhr.

In schönem, modernem Skihaus auf dem Stoos ob Schwyz sind für

Skilager

noch einige günstige Termine frei:
21. Januar bis 10. Februar, 26. Februar bis 3. März und ab 11. März 1973.
Daneben empfehlen wir uns für Arbeitslager.
Ausserhalb der Saison günstige Preise. Platz für etwa 50 Personen.
Anfragen sind zu richten an Ernst Hermann, Kirchenackerweg 34, 8050 Zürich, Telefon 01 48 58 80.

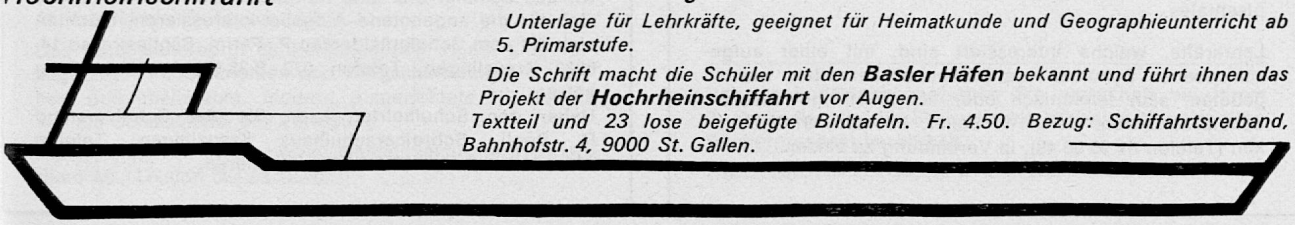
Touristenhaus Lischana

7551 Post Crusch/Sent, Unterengadin

7,5 Kilometer von Scuol/Schuls, Postautohaltestelle Crusch.
Ausgezeichnete Lage in sehr abwechslungsreichem Wandergebiet, Nähe Nationalpark, geeignet für Klassenlager. Modern eingerichtetes Haus mit grosszügigen Sanitärinstallationen mit Matratzenlager bis höchstens zehn Plätzen pro Zimmer.
Vorteilhafte Preise für Schulen.

Familie H. Bosshardt, Telefon 084 9 31 76/9 31 37.

Hochrheinschiffahrt



Eine Darstellung für den Schulunterricht

Unterlage für Lehrkräfte, geeignet für Heimatkunde und Geographieunterricht ab 5. Primarstufe.

*Die Schrift macht die Schüler mit den **Basler Häfen** bekannt und führt ihnen das Projekt der **Hochrheinschiffahrt** vor Augen.*

Textteil und 23 lose beigefügte Bildtafeln. Fr. 4.50. Bezug: Schiffahrtsverband, Bahnhofstr. 4, 9000 St. Gallen.

Primarschule Liestal

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Primarschule

mehrere Lehrstellen an der Unterstufe/Oberstufe

eine Lehrstelle für die Fremdsprachenklasse/ Unterstufe

neu zu besetzen.

Besoldung
Fortschrittliche Löhne nach neuem Besoldungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss: 30. November 1972.

Primarschulpflege Liestal

Primarschule Stallikon ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir für unsere Primarschule je einen

Lehrer oder Lehrerin für die Unterstufe und für die Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet.

Sehr komfortable Wohnungen für ledige und verheiratete Bewerber sind zu günstigen Bedingungen auf das Frühjahr bezugsbereit.

Die sechs Primarklassen werden durch vier Lehrer mit einer zurzeit mittleren Schülerzahl von 25 unterrichtet. Unsere stadtnahe Gemeinde liegt im grossen Erholungs- und Wandergebiet der Albiskette und des oberen Reppischtales.

Lehrkräfte, welche interessiert sind, mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde zusammenzuarbeiten, werden gebeten, sich telefonisch oder schriftlich mit unserem Schulpräsidenten, Herrn W. Seiler, Loomatt, 8143 Stallikon (Telefon 01 95 56 49), in Verbindung zu setzen.

Sekundarschule Arbon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1973/74

1 Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin

phil. I oder phil. II

Der Bewerber sollte wenn möglich Gesangs- und Instrumentalunterricht übernehmen können. Ein separater Singsaal steht zur Verfügung. Kleines Lehrerkollegium.

Bewerber melden sich bitte unter Beilage der üblichen Unterlagen beim Schulsekretariat Arbon an, wo auch sämtliche gewünschten Auskünfte erhältlich sind (Telefon 071 46 10 74).

Schulsekretariat 9320 Arbon

Primarschule Pratteln BL

Wir suchen auf Frühjahr 1973 (24. April) mehrere **Lehrkräfte** für die

Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe (Sekundarschule)

Für sofort oder später ist die Lehrstelle an der Hilfsklasse/Mittelstufe zu besetzen, wofür eine heilpädagogische Ausbildung notwendig ist.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Emil Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln, zu richten. Er ist auch gerne bereit, telefonische Anfragen zu beantworten — Telefon 061 81 61 83.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen

an der Mittel- und Unterstufe
sowie an einer Spezialklasse

neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.
In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.
Ueber den Schulbetrieb kann Sie der Schulvorstand R. Beeli, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74 und privat 8 34 88, orientieren.

«Weltspitzenklasse» oder musikalisch richtig?

Wissen Sie welches Pickup, welcher Plattenspieler, Verstärker und Lautsprecher zusammenpassen? Was ist besser: HiFi, Stereo- oder Quadrophonie? Darf man technische Angaben verschiedener Prospekte miteinander vergleichen? Wie zuverlässig sind Testberichte? Können Klangregler etwas verbessern? Bieten hohe Preise, berühmte Namen mehr Qualität? Sind Discountangebote wirklich günstig?

Das Institut für klangrichtige Musikwiedergabe hat diese und andere Fragen für Sie abgeklärt. Im Bopp-Simultan-Hörtest informieren wir Sie mit Musikbeispielen sachlich und unabhängig. Danach urteilen Sie selbst – nicht nach Prospektdaten! Unsere vergleichende Erfahrung, musikalisch und technisch, über mehr als zwanzig Jahre – unbezahlbar – ist für Sie kostenlos.

bopp

Arnold Bopp
Institut für klangrichtige Musikwiedergabe
Beratung, Verkauf
Klosbachstr. 45 ✆ 01 32 49 41
CH-8032 Zürich

Bettmeralp/Wallis

Unterkunft für Schulen und Jugendgruppen auf 1950 m über Meer. Das neue Ferienhaus der Gemeinde Möriken-Wildegg ist noch wie folgt frei:

13. Januar bis 20. Januar 1973
3. März bis 10. März 1973
24. März bis 7. April 1973
1. Mai bis 9. Juni 1973
11. August bis 19. August 1973

Das Haus beherbergt 65 Personen und eignet sich vorzüglich für **Ferienkolonien** und **Bergschulwochen.** Es stehen Aufenthaltsraum, modern eingerichtete Küche sowie ein Schulzimmer zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilt gerne: Gemeindekanzlei 5115 Möriken AG, Telefon 064 53 12 70.

Neuerscheinungen im Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

R. Stössel/J. Schedler

Gwunderchlungele

Grossformatiges Kinderbuch
56 Seiten Fr. 17.90

Die «Gwunderchlungele» ist eine Reihe von schweizerdeutschen Liedchen und Kindergeschichten, die den lustigen Sprüchen und Taten unserer Kleinen abgelauscht sind und in Familie, Kindergarten und Unterstufe der Schule vielfach verwendet werden können.

C. Schedler/J. Schedler

Orina

Grossformatiges Kinderbuch
36 Seiten Fr. 19.80

Den Text schrieb und erfand meine Tochter Cornelia, und die farbigen, recht bunten Bilder malte ich, der Vater Jacques Schedler dazu. Die einfache Geschichte beschreibt die Reise einer Orange (Orina) aus einem südlichen Land zu uns in die warme Stube. Es ist eine Geschichte ohne Raub und Mord, eine Geschichte ohne Hexen und Zauberer; doch Orinas Reise ist nicht minder spannend und abenteuerlich.

Peter Dürrenmatt

Der Stadtpräsident im Goldfischglas

und andere Geschichten.
Illustriert von Barth
96 Seiten Fr. 9.80

Einmal mehr erweist sich der Autor in diesem fröhlichen Potpourri als heiterer Chronist lustiger Begebenheiten am Rande der grossen Zeitgeschichte und der hohen Politik. Dieses Büchlein ist ein ideales Mitbringsel, mit dem man Freunde überrascht, auf dass sie das Lachen nicht verlernen.

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler, der für Sie auch den neuesten Nebelspalter-Bücherprospekt bereit hält.

Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn

An den kantonalen Mittelschulen sind auf Beginn des nächsten Schuljahres (30. April 1973) folgende Lehrstellen zu besetzen:

Kantonsschule Solothurn

Gymnasium:

1 Lehrstelle für Französisch
1 Lehrstelle für Latein/Griechisch

Oberrealschule:

1 Lehrstelle für Französisch

Kantonales Lehrerseminar:

1 Lehrstelle für Deutsch/Geschichte
1 Lehrstelle für Schulgesang und Instrumentalunterricht (Blockflöte)

Maturitätsabteilungen (Gymnasium, Oberrealschule, Wirtschaftsgymnasium)

1 Lehrstelle für Schulgesang und Instrumentalunterricht (Klavier)

Kantonsschule Olten

Gymnasium/Oberrealschule:

1 Lehrstelle für Deutsch
1 Lehrstelle für Deutsch/Geschichte
1 Lehrstelle für Französisch
1 Lehrstelle für Mathematik
1 Lehrstelle für Chemie/Biologie
1 Lehrstelle für Englisch
1 Lehrstelle für Turnen

Wahlvoraussetzung
Diplom für das höhere Lehramt, Doktorat oder andere gleichwertige Ausweise. Für Turnen: Turnlehrerdiplom II. Schulgesang/Instrumentalunterricht: abgeschlossene konservatorische Ausbildung mit Diplom oder andere gleichwertige Ausweise.

Für alle ausgeschriebenen Stellen (Ausnahme Schulgesang/Instrumentalunterricht) wird die Unterrichtsmöglichkeit in einem weitern Fach verlangt.

Anmeldefrist: 10. November 1972.
Interessenten erhalten auf schriftliche Anfrage Anmeldeformulare sowie nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen von

— Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, 4500 Solothurn
— Rektorat der Kantonsschule Solothurn, 4500 Solothurn
— Rektorat der Kantonsschule Olten, 4600 Olten

Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn

Schulgemeinde Romanshorn

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen an der Mittelstufe

zu besetzen. Zur gesetzlichen Grundbesoldung werden Orts- und Teuerungszulage sowie Treueprämie ausgerichtet.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung an den Schulpräsidenten F. Meier, Reckholdernstrasse 45, 8590 Romanshorn, Telefon 071 63 22 13, zu richten.

Primarschule Arisdorf BL

(15 Autominuten von Basel)

An unserer Schule ist sofort oder auf Beginn des Schuljahres 1973/74 zu besetzen:

eine Lehrstelle

an der Mittelstufe (4./5. Klasse)

Gehalt nach kantonalem Besoldungsreglement. Nebst den gesetzlichen Sozialzulagen richtet die Gemeinde die maximale Ortszulage aus. Die Schulpflege ist bei der Beschaffung von Wohnraum gerne behilflich.
Interessenten sind gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung samt den üblichen Unterlagen und Zeugniskopien dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Professor T. A. Freyvogel, Im Kreuz, 4411 Arisdorf, einzureichen (Telefon privat 061 83 14 24, Geschäft 061 23 38 96 — wenn keine Antwort: 061 91 93 45, Herrn K. Itin, Hersberg, Vizepräsident).

Realschule Niederurnen

(Kt. Glarus — Schnellzugshalt Ziegelbrücke)

Auf Herbst 1972, eventuell Frühjahr 1973 suchen wir

Real- oder Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Gehalt nach neuzeitlichem Besoldungsreglement mit 1., 2. und 3. Maximum plus Gemeindezulage. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Angenehme Kollegen, eine aufgeschlossene Schulbehörde, moderne Schulräume mit allen notwendigen technischen Einrichtungen sind bei uns Selbstverständlichkeiten.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit unserem Präsidenten P. H. Hertach, 8867 Niederurnen (Telefon Geschäft 058 4 41 50, privat 058 4 16 72), in Verbindung zu setzen.

LE FRANÇAIS ACTIF

ein modernes Lehrwerk für Erwachsene von Christiane Sattler

Aktiver Sprachgebrauch ist der Leitgedanke dieses neuen Unterrichtswerkes, das von der ersten Stunde an natürliches Französisch und praktisch verwertbare Aussagen bringt. Im Gesprächston, wie wir ihn alle täglich anwenden, sind die Texte formuliert und so liebenswürdig instruktiv und präzise illustriert, dass sprachliche Situationen und Bedeutungsinhalte leicht verständlich werden. Auch in den Uebungen herrscht die Dialogform vor. Keine grammatische Fachterminologie belastet den Lernprozess; vielmehr werden in einer Art «Bausystem» anhand von Uebersichten und verschiedenen Uebungstypen die Zusammenhänge erklärt und eingeprägt.

Band I	**Lehrbuch,** 240 Seiten, Format 15×24 cm, kart., lamin.	DM 9.80
	Lehrerbegleitbuch zu Band I, 119 Seiten, bei Einführung kostenlos	
	Schlüssel zu den Uebungen des Lehrbuchs I, 20 Seiten, Format 14×20 cm, kart.	DM 2.20
	Französisch — geschrieben, Lern- und Uebungsbuch zu Band I, 48 Seiten, Format 14×20 cm, kart.	DM 3.80
	Sprachlaborübungen zu Band I, Begleitbuch, 64 Seiten, Format 14×20 cm, kart.	DM 4.80
	Dialoge, Phonetik (mit Nachsprechpausen) **und Tests** zu Band I, 2 Cassetten (beide Halbspuren bespielt), Laufzeit 100 min.	DM 48.—
	Sprachlaborübungen zu Band I: auf 14 Cassetten (nur Lehrerspur bespielt), Laufzeit 409 min., mit Begleitbuch	DM 340.80
	Sprachlaborübungen zu Band I: auf 8 Tonbändern (Spulen 13 cm, 9,5 cm/sec.), mit Begleitbuch	DM 390.—

Band II und III befinden sich in Vorbereitung
Fachlehrern stellen wir Prüfungsexemplare gerne zur Verfügung.
Langenscheidt, Schulabteilung, 8 München 40, Neusser Strasse 3

Langenscheidt Verlag

BERLIN · MÜNCHEN · ZÜRICH

Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat

Die Monatszeitschrift für Armee und Kader

aktuell
informativ
kritisch

Ich möchte diese hochinteressante Zeitschrift gerne kennenlernen. Senden Sie mir bitte Probenummern und Bestellschein.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Plz. und Ort _____

Einsenden an: Schweizer Soldat, Postfach 56, 8712 Stäfa

Kantonale Verwaltung

Bei nachstehender Abteilung ist folgende Stelle zu besetzen:

Schulpsychologischer Dienst Graubünden, Chur

1 Schulpsychologe
(Leiter des Schulpsychologischen Dienstes Graubünden)

(abgeschlossene akademische Ausbildung in Psychologie, Heilpädagogik, mehrjährige pädagogische Erfahrung, Kenntnis der romanischen und italienischen Sprache erwünscht)

Für die Leitung der Zentralstelle des Schulpsychologischen Dienstes, Bearbeitung der von den Schülerberatern überwiesenen Fälle, Ausarbeitung von Berichten und Anträgen, Förderung der Weiterbildung der Schulberater, Mitwirkung bei der Instruktion der Lehrerschaft und Mithilfe in der Aufklärung von Schulbehörden und Eltern über Schul- und Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern.

Wir bieten zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen der Personalverordnung mit weitgehender Anrechnung Ihrer bisherigen Berufspraxis. Dienstantritt nach Vereinbarung.

Auskünfte über den Aufgabenbereich erteilt Ihnen gerne die Abteilung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 31. Oktober 1972 an das Personal- und Organisationsamt des Kantons Graubünden, Steinbruchstrasse 18/20, 7001 Chur, Telefon 081 21 31 01.

Personal- und Organisationsamt
des Kantons Graubünden

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Wir suchen auf 30. April 1973 für unsere 100 Gymnasiasten einen

Internatsleiter

Die verantwortungsvolle Aufgabe setzt eine gereifte und kontaktfreudige Persönlichkeit mit Internatserfahrung voraus. Es stehen dem Internatsleiter weitere erfahrene Lehrkräfte zur Seite. Mit dem Amt ist ein reduziertes Lehrpensum am Gymnasium B, C oder an der Handelsschule verbunden. Dienstwohnung.

Weitere Auskünfte für Interessenten sind erhältlich beim Rektorat der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos, Telefon 083 3 52 36.

Freie Schule Winterthur

Auf Frühjahr 1973 suchen wir für unsere Sekundarabteilung eine(n)

Sekundarlehrer(in)
sprachlich-historische Richtung

zur Ergänzung unseres Mitarbeiterkreises. Der vollständige Studienabschluss an einer Universität oder gleichwertigem Sekundarlehrerseminar ist Bedingung, dagegen wird eine längere Schulpraxis nicht vorausgesetzt.

Die Lehrkräfte der Freien Schule sind bei der städtischen Pensionskasse Winterthur versichert und kommen damit in den Genuss der Abmachungen hinsichtlich Freizügigkeit, die zwischen den öffentlichen Pensionskassen des Kantons Zürich bestehen. Die Besoldungen entsprechen in allen Teilen denjenigen der öffentlichen Schulen der Stadt Winterthur.

— Wenn Sie sich von einer guten Zusammenarbeit im Kreise von fünf aufgeschlossenen jüngeren Lehrkräften etwas Positives versprechen können;
— wenn Sie Freude haben, mit Ihrer Klasse im Frühsommer 1973 in unser neues Schulhaus, das über moderne Unterrichtshilfsmittel (Sprachlabor usw.) verfügt, einzuziehen;
— wenn Sie an einer selbständigen und aktiven Lehrtätigkeit Interesse haben;

so sollten Sie sich schriftlich oder müdlich mit unserem Schulleiter, Herrn Heinrich Fehr, c/o Freie Schule Winterthur, Museumstrasse 64, 8400 Winterthur, Telefon 052 22 61 44 (privat 052 29 28 76) in Verbindung setzen.

Primarschule Binningen BL

An unserer Schule sind auf Frühjahr 1973

einige Lehrstellen
für Unter- (1. und 2. Schuljahr) und Mittelstufe (3. bis 5. Schuljahr) zu besetzen.

Besoldung: Inklusive Teuerungszulage (zurzeit 21,8 Prozent) Minimum Fr. 27 770.—, 1. Maximum nach acht Dienstjahren Fr. 34 713.—, 2. Maximum nach 16 Dienstjahren Fr. 37 210.— plus Haushalt- und Kinderzulagen. Auswärtige definitive Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden voll angerechnet.

Als Treueprämie wird zusätzlich eine Weihnachtszulage ausgerichtet. Sie beträgt mindestens 50 Prozent eines Monatslohns und steigt pro Dienstjahr im Kanton BL um 5 Prozent. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Studienausweis, evtl. Angaben über bisherige Lehrtätigkeit nebst einem Arztzeugnis und nach Möglichkeit der Telefonnummer sind erbeten an die **Schulpflege, 4102 Binningen.** Auskünfte erteilt auch das Rektorat, Telefon 061 47 78 99.

Dipl. Schwimmlehrer
(mit Badmeister-Diplom)

25 Jahre, sucht auf Frühjahr 1973 selbständige Anstellung.

Offerten an OFA unter Chiffre 486 Zb, Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Lehrer (30jährig) sucht in abgelegenem Dorf Stelle an Gesamtschule.

Offerten unter Chiffre LZ 2392 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Zwingliheimstätte
9658 Wildhaus
(Telefon 074 5 11 23)

hat noch Platz für

Schulskilager

ab 13. Februar 1973.

Reto-Heime
4411 Lupsingen BL

Skilager noch frei im Januar, März, April Schulverlegungen und Sommerlager 1973 jetzt belegen — noch gibt es Auswahl!

Prospekte: 061 38 06 56/ 96 04 05

Verkauf und Reparaturen von

Uhren
Bijouterien

mit üblichem Lehrerrabatt

Rentsch & Co.
Lyrenweg 32
8047 Zürich
Albisrieden
Tel. 01 52 02 32

Hallo Bastler ! Kennen Sie die einzigen Klebstoffe mit SILVA?

brigatex

«Meine Spezialitäten sind anspruchsvolle Klebarbeiten, Reparaturen, Verleimung grosser Flächen, Verkleidungen von Holz, Holzfaserplatten, Metallblechen, Befestigung von Dichtungsgummi am Auto usw. Meine Verklebungen sind wetterfest, wasser- und säurebeständig, bleiben elastisch, haften ohne langes Pressen oder Beschweren. Stellen Sie mich auf die Probe!»
Tube 32 g 1.60 Spartube 100 g 3.50

blancol

«Man nennt mich nicht umsonst Bastelleim, denn ich eigne mich besonders für Bastelarbeiten, Büro, Schule, Modellbau, Haushalt. Repariere Möbelstücke, Holzspielsachen, Tapeten usw. Klebe einwandfrei Papier, Karton, Holz, Kork, Leder, Textilien. Darum arbeiten auch Kinder gerne mit mir!»
Flacon 50 g 1.95 Sparflacon 200 g 2.95

SILVA

Leere Gratis-Flacons zum Nachfüllen durch Blattmann + Co.
Verkauf an Schulen durch:
Ernst Ingold + Co.AG. Spezialhaus für Schulbedarf, 3360 Herzogenbuchsee
Hersteller Blattmann + Co. 8820 Wädenswil

Talens

Neu! polymer-Farben in grossen Tuben

Die modernen, schnelltrocknenden und wasserfesten Universalfarben für alle Maltechniken. Unbeschränkte Anwendungsmöglichkeiten, vorteilhaft im Gebrauch.

Verlangen Sie Muster, Farbkarte und Prospekt.

TALENS macht mehr für Sie!

TALENS & SOHN AG 4675 DULLIKEN

In guten Fachgeschäften erhältlich

Für das

Jugendhaus Marzili Bern

(Jugendherberge mit 134 Schlafplätzen und Restauration)

suchen wir auf März 1973

Leiter-Ehepaar

Die Bewerber sollten Freude und Verständnis im Umgang mit Jugendlichen aus dem In- und Ausland sowie Erfahrung in ähnlichen Betrieben mitbringen. Womöglich Fähigkeitsausweis B für alkoholfreie Wirtschaften. Sprachkenntnisse erforderlich.

Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten bis Ende Oktober an das **Sekretariat des Vereins «Ferien — Freizeit», Schläflistrasse 6, 3013 Bern,** Telefon 031 41 45 77.

Realschule und Progymnasium Sissach

Das stete Anwachsen der Schülerzahl bedingt eine Vergrösserung des Lehrkörpers. Auf Frühjahr 1973 haben wir neu zu besetzen:

3 Lehrstellen phil. I und phil. II
1 Lehrstelle für Zeichnen

Voraussetzung: Mittel-, Bezirks- oder entsprechendes Sekundarlehrerpatent.

Wenn Sie in einem jungen Lehrerteam mitarbeiten möchten, die verkehrsgünstige Lage von Sissach zu schätzen wissen (12 Autobahnminuten bis Basel) und sich eine schulfreundliche Bevölkerung wünschen, dann telefonieren Sie dem Rektor unserer Schule (061 98 17 05, privat 061 98 24 31).

Sicher können wir Ihnen ein Ihrer Ausbildung und Neigung entsprechendes Pflichtpensum von 27 Wochenstunden (auch Turnen) anbieten. Bisherige Dienstjahre in fester Anstellung werden bei der Bemessung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigt. Die Besoldung wurde kürzlich neu geregelt und gilt als fortschrittlich.

Ihre handschriftliche Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Dr. M. Senn, Präsident der Realschulpflege, Mühlemattstrasse 4, 4450 Sissach (Telefon 061 98 15 15).

Aargauisches Lehrerseminar Aarau

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (April 1973) sind zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Uebungsschule
(Unterstufe)

1 Lehrstelle an der Uebungsschule
(Mittelstufe)

Die Lehrer haben keinen Methodikunterricht zu erteilen. Auskunft über Anstellungs- und Arbeitsbedingungen erteilt die Direktion des Lehrerseminars Aarau. Diese vermittelt auch die notwendigen Anmeldeformulare.
Anmeldefrist: 2. November 1972.

Erziehungsdepartement des Kantons Aargau

Heilpädagogische Schule Romanshorn

Für eine Gruppe von praktisch-bildungsfähigen Kindern suchen wir einen

Lehrer(in)

der bereit ist, sich in die vielfältigen und interessanten Aufgabengebiete der Heilpädagogik einzuarbeiten.

Die heilpädagogische Ausbildung kann berufsbegleitend nachgeholt werden.

Besoldung gemäss staatlicher Regelung.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Stellenantritt: 1. Januar 1973 oder nach Uebereinkunft sofort.

Wir bieten selbständige, vielseitige Tätigkeit, Fünftagewoche, 13. Monatslohn.

Für Auskünfte wollen Sie sich bitte wenden an die Schulleitung, Telefon 071 63 27 35 oder privat 071 63 32 31.

Murg am Walensee Primarschule

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir eine

Lehrerin, evtl. Lehrer

für unsere Mädchenabschlussklasse mit etwa 20 bis 25 Mädchen.

Die jetzige Inhaberin dieser Lehrstelle verlässt uns, weil sie eine zufällige Gelegenheit für die Weiterbildung benutzen will.

Gehalt: das gesetzliche plus Ortszulage.

Wer auf einen kollegialen Teamgeist innerhalb eines Lehrkörpers und auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Behörde Wert legt, möge sich umgehend an den Schulpräsident, Herrn Oskar Bernet, 8877 Murg, wenden. Telefon Büro 085 4 12 67, privat 085 4 18 65.

Schulgemeinde Schwanden GL

Auf das Frühjahr 1973 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrerstelle an der Realschule

sowie

1 Lehrerstelle an der Sekundarschule

in sprachlich-historischer Richtung

Es steht ein neu erstelltes Oberstufenschulhaus zur Verfügung.

Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz zuzüglich Gemeinde-, Teuerungs- und Dienstalterszulagen.

Lehrer oder Lehrerinnen, die sich um diese Stellen bewerben, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise (inklusive Arztzeugnis) an den Schulpräsidenten, Herrn David Blumer-Huber, 8762 Schwanden, einzureichen, der auch gerne bereit ist, weitere Auskünfte zu erteilen.

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 werden verschiedene Lehrstellen zur Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Unter- und Mittelstufe

Sonderklasse B

(für schwachbegabte Schüler)
Unter- und Mittelstufe

Sonderklasse D

(für Schüler mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten) Mittelstufe

Sekundarschule

sprachlich-historischer Richtung

Realschule

Oberschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wir sichern Ihnen eine angenehme Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und unserer Schulbehörde zu. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Schulsekretariat Dietikon, Telefon 01 88 81 74 oder privat 88 41 24.

Freie Evangelische Schule Zürich 1

Wir suchen auf Frühjahr 1973

einen Reallehrer

Besoldung und Pensionskasse wie Stadt Zürich.

Reallehrer, die sich in einer evangelischen Schule einsetzen möchten, sind gebeten, ihre Bewerbung an das Rektorat der Freien Evangelischen Schule Zürich 1, Waldmannstrasse 9, 8001 Zürich, zu richten. Jede weitere Auskunft erteilt gerne Telefon 32 51 91.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz

schreibt zufolge der Wahl eines bisherigen hauptamtlichen Schulinspektors zum Departementssekretär und wegen Neugestaltung des Volksschulinspektorats folgende Stellen zur freien Bewerbung aus:

1 hauptamtlicher Schulinspektor

für den Kreis II (Raum Einsiedeln und Teile des Bezirkes Schwyz)

1 hauptamtlicher Schulinspektor

für den Kreis III (Raum Ausserschwyz: Höfe und March)

1 hauptamtlicher kantonaler Turninspektor

für den ganzen Kanton (alle Schularten der Volksschule)

Die **Schulinspektoren** beaufsichtigen die Primarschulen (1. bis 6. Klasse), die Kindergärten, die Hilfs- und Sonderschulen sowie die Realschulen ihres Kreises und vollziehen im Rahmen ihrer Befugnisse die Beschlüsse der zuständigen Behörden. Sie beraten die Lehrer und lokalen Schulbehörden in allen einschlägigen Schulfragen.

Ihre Tätigkeit setzt Erfahrung und Aufgeschlossenheit mit zeitgemässen pädagogischen und schulorganisatorischen Problemen sowie erfolgreiche Praxis auf der Volksschulstufe voraus.

Für den kantonalen **Turninspektor** wird ein Turnlehrerdiplom mit Hochschulabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung verlangt.

Der Antritt für alle drei ausgeschriebenen Stellen kann sofort, spätestens jedoch auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 (20. August) erfolgen. Die Besoldung richtet sich nach der VO für das Staatspersonal.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 11. November 1972 zu senden an das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz, 6430 Schwyz (Telefon 043 24 11 24), wo auch jede Auskunft erhältlich ist.

Flüelen im Kanton Uri

Auf den **Herbst 1973** (Schulbeginn 27. August 1973) suchen wir

1 Primarlehrer(in)

1. Klasse, Doppelführung eines grossen Jahrgangs

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Der Schulratspräsident Remigi Niederberger-Müller, Kirchstrasse, Telefon 044 2 13 74, gibt gerne weitere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen.

Staatliche Pestalozzistiftung Olsberg AG

Stellvertretung

Wir suchen einen **Lehrer** oder eine **Lehrerin** für die 3. bis 5. Klasse unserer Heimschule. Die Abteilung umfasst höchstens 15 Knaben.

Dauer: Frühling 1973.

Anfragen sind zu richten an die Heimleitung, M. Plüss, Staatliche Pestalozzistiftung, 4305 Olsberg, Telefon 061 86 15 95.

Der Schweizerische Jugend-Tierschutz (SJT) sucht für seine Sommerlager 1973 im Engadin

Lagerleiter

oder

Lagerleiter-Ehepaare

Wir bieten: angemessene Entschädigung, freie Reise, Verpflegung und Unterkunft, administrative Entlastung.

Lehrer oder Lehrerehepaare mit Lagererfahrung, die gerne 10- bis 15jährige Knaben und Mädchen während zwei oder drei Wochen betreuen, melden sich bitte umgehend an: A. Brühlmeier, Zelgli, 5452 Oberrohrdorf (Telefon 056 3 30 79).

Bischofszell

das heimelige Städtchen im oberen Thurgau mit guter Mischung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft mit angenehmen Wohnverhältnissen sucht auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (16. April)

2 Primarlehrer bzw. Primarlehrerinnen

für die Mittelstufe.

Wir bieten ein erfreuliches Arbeitsklima, neben der gesetzlichen Besoldung eine zeitgemässe Ortszulage und örtliche Pensionskasse.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen erwarten wir gerne recht bald an den Präsidenten der Schulgemeinde Bischofszell, Hans Wüthrich, Florastrasse 1, Bischofszell, Telefon 071 81 12 06.

Kanton Basellandschaft

Realschule Oberwil

Ab Frühjahr mit progymnasialer Abteilung!

Für das Schuljahr 1973/74 suchen wir folgende neue Lehrkräfte:

2 Reallehrer(innen) phil. I

für Deutsch, Französisch, Geografie
(eventuell Turnen und Knabenhandarbeit)

1 Reallehrer(in) phil. II

für Mathematik, Naturkunde
(eventuell weitere Nebenfächer)

Die Besoldung ist kantonal neu festgelegt. Dazu richten wir die höchstmögliche Ortszulage aus. Auswärtige Dienstjahre in fester Anstellung werden bei der Festsetzung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigt.

Für alle weiteren Auskünfte steht Ihnen der Rektor der Schule gerne zur Verfügung (Telefon privat 061 73 13 59 — Telefon Schule: 061 54 21 43).

Die Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der Realschulpflege Oberwil, Herrn Dr. A. Rossi, Bündtenweg 30, 4104 Oberwil (Telefon 061 47 99 40).

Primarschule Ormalingen BL

sucht auf Frühling 1973 (24. April)

2 Lehrer oder Lehrerinnen

für die Mittelstufe

1 Lehrerin

für die Unterstufe

Unsere aufstrebende, schulfreundliche Gemeinde liegt im sonnigen Oberbaselbiet. Nahe SBB- und Autobahnanschlüsse gewährleisten eine rasche Verbindung nach Basel.

Besoldung: Das neue Besoldungsreglement bringt eine massive finanzielle Besserstellung der Primarlehrer. Ortszulagenmaximum.

Interessenten oder Interessentinnen melden sich bitte beim Präsidenten der Schulpflege: Dr. H. R. Hofer, Eggrainweg 9, 4466 Ormalingen. Telefon 061 99 10 55.

Primarschule Winkel

Per sofort oder nach Uebereinkunft ist an unserer Schule eine neugeschaffene

Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

Die Besoldung, einschliesslich Gemeindezulage, richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Auch frühere Lehrerinnen, die infolge Verheiratung aus dem Lehramt ausgetreten sind, wären uns für ein Teilpensum willkommen.

Wir bitten Interessenten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. Heinz Bürgi, Büelhofstr. 325, 8185 Winkel-Rüti, Telefon 01 96 06 76, in Verbindung zu setzen. Auskünfte erteilt gerne auch Frau R. Keller, Lehrerin, Schulhaus Winkel, Telefon 01 96 49 50.

Die Primarschulpflege

Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Auf Oktober 1972 oder später ist die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen.

Aufgabengebiet: Leitung des internationalen Kindergartens und Sprachkindergartens des Kinderdorfes Pestalozzi. Unser Kindergarten wird zurzeit von elf Kindern aus fünf Nationen im Alter von drei bis sechs Jahren besucht. Die Kinderdorfsprache ist deutsch.

Es kann ein der Aufgabe entsprechendes Salär und auf Wunsch freie Station geboten werden.

Bewerberinnen, die das Diplom eines anerkannten Kindergartenseminars besitzen und sich für eine vielseitige Tätigkeit im internationalen Rahmen interessieren, möchten ihre Anmeldung mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit richtenan die Leitung des Kinderdorfes Pestalozzi, 9043 Trogen.

Kantonsschule Zürich Gymnasium Freudenberg

Auf den 16. April 1973 sind am kantonalen Gymnasium Freudenberg neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Mathematik

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen und im Besitz des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein. Vor der Bewerbung ist beim Rektorat schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

½ Lehrstelle für Klavier- und Klassenunterricht in Musik
½ Lehrstelle für Gitarrenunterricht*

Die Bewerber müssen sich über den Besitz eines entsprechenden Fachdiploms ausweisen. Vor der Bewerbung ist beim Rektorat schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

* Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Erziehungsbehörden. Der Unterricht erstreckt sich auch auf die kantonale Oberrealschule und das kantonale Wirtschaftsgymnasium.

Die Anmeldungen sind bis zum 15. November 1972 dem Rektorat des kantonalen Gymnasiums Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich, einzureichen.

Rektorat Gymnasium Freudenberg

Kantonale Verwaltung Luzern

Für die neu organisierte Abteilung Volksschule des Erziehungsdepartementes ist die Stelle des

Vorstehers

zu besetzen.

Unserer Volksschulabteilung obliegt die Bearbeitung der pädagogischen und organisatorischen Fragen der gesamten Volksschule, des Kindergartenwesens und der Lehrerfortbildung. Von ihrem Vorsteher erwarten wir gute Sachkenntnis, persönliche Initiative, Verhandlungsgeschick und Organisationstalent. Er muss fähig sein, einen Mitarbeiterstab zu führen und anspruchsvolle behördliche Verfügungen und Erlasse entscheidungsreif vorzubereiten. Der Bewerber muss über ein Lehrdiplom oder über einen Hochschulabschluss verfügen.

Die Besoldung richtet sich nach Dekret (Besoldungsklasse 2).

Für weitere Auskünfte steht der Sekretär des Erziehungsdepartementes (Telefon 041 21 92 22) zur Verfügung.

Bewerbungen sind bis 1. November 1972 an das **kantonale Personalamt,** Murbacherstrasse 23, 6003 Luzern, zu richten.

Primarschule Dürnten

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind in unserer Gemeinde folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle
an der Sonderklasse B in Tann

1 Lehrstelle
an der Unterstufe in Tann

1 Lehrstelle
an der Unter-/Mittelstufe in Tann (3./4. Klasse)

1 Lehrstelle
an der Unterstufe in Dürnten-Dorf (1./2. Klasse)

1 Lehrstelle
an der Unter-/Mittelstufe in Ober-Dürnten (3./4. Klasse)

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. — Für die Lehrstelle in Dürnten-Dorf kann eine Vierzimmerwohnung zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplans dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Rudolf Ryffel, 8635 Dürnten, Telefon 055 31 27 59, einzureichen, welcher zu weiteren Auskünften gerne bereit ist.

Die Primarschulpflege

Primarschule Läufelfingen BL

Auf Schulbeginn Frühjahr 1973 oder später suchen wir für die Unterstufe (zweite Klasse)

2 Lehrer/Lehrerinnen

Angenehmes Arbeitsklima in neuem Schulhaus.

Besoldung gemäss kantonalem Reglement plus Ortszulage. Auswärtige definitive Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-Trachsel, 4633 Läufelfingen, zu richten, wo auch gerne weitere Auskünfte erteilt werden. Telefon 062 69 14 83 oder 062 69 12 74.

Primarschule Läufelfingen

Schulgemeinde Kreuzlingen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1973/74

2 Abschlussklassenlehrer

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse, grosszügige Ortszulage und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Ueber den Schulbetrieb kann Sie der Schulvorstand R. Beeli, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74 und privat 8 34 88, orientieren.

Primarschule Bassersdorf

An der Primarschule Bassersdorf ist auf den Herbst 1972

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

und auf das Frühjahr 1973

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.
Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen.
Ihren Anruf erwarten gerne: Dr. M. Reist, Schulpräsident, Branziring 6, Telefon 01 93 58 10; Frau M. Tuggener, Aktuarin, Telefon 01 93 57 53.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

An unserer Sekundarschule sind die Stellen eines

Sekundarlehrers
mathematisch-naturwissenschaftlicher

und eines

Sekundarlehrers
sprachlich-historischer Richtung

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht dem gesetzlich zulässigen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Hombrechtikon ist eine aufstrebende Gemeinde, freut sich fortschrittlicher Schulverhältnisse und zeichnet sich aus durch seine aussergewöhnlich reizvolle Landschaft. Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Eric Rebmann, Sunneblick, 8714 Feldbach, Telefon 055 5 14 84, einzureichen.

Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Uster

Auf Beginn des Herbstsemesters (23. Oktober 1972) sowie auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) oder nach Uebereinkunft sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Sofern auch Sie diese Vorteile schätzen, senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Oberseminar des Kantons Zürich Direktion

Am Kantonalen Oberseminar Zürich sind auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 neu zu besetzen:

2 Stellen für hauptamtliche Berater (Damen oder Herren) der Verweser und Vikare

Die Bewerber oder Bewerberinnen haben sich über eine qualifizierte Unterrichtsführung in der zürcherischen Primarschule (Elementarstufe/Mittelstufe) auszuweisen. Sodann wird eine fundierte Kenntnis der Probleme neuzeitlicher Unterrichtsgestaltung erwartet. Die Bewerber sollten in der Lage sein, innerhalb ihrer Amtsverpflichtung maximal vier Stunden Unterricht am Oberseminar zu übernehmen.

Ueber die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse erteilt die Direktion des Oberseminars Auskunft.

Die Anmeldungen sind der Direktion des Kantonalen Oberseminars, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, bis zum 15. November 1972 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Schulgemeinde Volketswil

Mit Stellenantritt auf **Frühjahr 1973** sind

Lehrstellen für die Unter- und Mittelstufen

1 Sekundarlehrer
mathematischer Richtung

1 Sekundarlehrer
sprachlich-historischer Richtung

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich, 12 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs und Winterthurs entfernt. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Wir begrüssen gerne Lehrer, die neuzeitlichen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind und mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollegenschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitwirken möchten.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 01 86 60 61 in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, anzumelden.

Die Schulpflege

Abschlussklassen Kreis Müllheim-Pfyn

Wir suchen für unseren neu geschaffenen Abschlusskreis auf Frühjahr 1973 einen

Lehrer

zur Uebernahme einer Klasse in Müllheim.

Wir bieten grosszügige Ortszulage. Angenehmes Arbeitsklima.

Lehrkräfte, die an dieser schönen Aufgabe interessiert sind, möchten sich bitte mit dem Schulpräsidenten A. Eigenmann, zur Gerbe, 8555 Müllheim, in Verbindung setzen. Telefon 054 8 12 24.

Für jede Auskunft stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Kaufmännische Berufsschule Langenthal

Auf das Sommersemester 1973 (Beginn 24. April 1973) ist an unserer Schule die Stelle eines

Gymnasial- oder Sekundarlehrers (einer -lehrerin) für Französisch

verbunden mit einigen Lektionen Deutsch oder Englisch neu zu besetzen. Die Zuteilung von Unterricht in weiteren Fächern und in Fortbildungskursen für Angestellte ist auf Wunsch möglich.
Wahlvoraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium als Gymnasial- oder Sekundarlehrer oder gleichwertiger Ausweis; Unterrichtserfahrung erwünscht.
Die kaufmännische Lehre wird gegenwärtig neu gestaltet; einer initiativen Lehrkraft bietet sich deshalb ein besonders interessantes Tätigkeitsgebiet. Auf Wunsch könnte vorerst ein Pensum mit variabler Stundenzahl (mindestens 14 Lektionen wöchentlich) zugeteilt werden.
Besoldungs- und Anstellungsbedingungen nach zeitgemässer eigener Besoldungsordnung; neue kantonale Verordnung in Arbeit. Beitritt zur Bernischen Lehrerversicherungskasse obligatorisch. Die Schule fördert Einarbeit und Fortbildung mit Kostenbeiträgen.
Beziehen Sie bitte beim Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Langenthal, Talstrasse 28, 4900 Langenthal, Telefon 063 2 16 90, das Auskunftsblatt mit den Anstellungsbedingungen und ein Personalienblatt.
Ihre Bewerbung wollen Sie bitte innert zehn Tagen nach Erscheinen dieses Inserates beim Präsidenten der Schulkommission, Herrn T. Schmocker, Kaufmann, Haldenstrasse 48, 4900 Langenthal, einreichen.

Primarschule Zunzgen BL

An unserer Schule sind neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe
auf den 3. Januar 1973 (evtl. 24. April 1973)

1 Lehrstelle an der Unterstufe
auf den 24. April 1973

Angenehmes Arbeitsklima im neuen Schulhaus.

Besoldung nach dem fortschrittlichen kantonalen Reglement plus Ortszulage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Hufschmied-Jäggin, Mühlehaldenweg 16, 4455 Zunzgen (Telefon 061 98 13 53).

Schulgemeinde Frauenfeld Sonderschulen

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres, 24. April 1973

Lehrer

an die Oberstufe der Spezialklasse sowie an die Heilpädagogische Hilfsschule.

Lehrer, die sich für die Uebernahme einer dieser Lehrstellen interessieren, sind gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir bieten sehr angenehme Arbeitsverhältnisse.

Bewerber melden sich unter Beilage eines Lebenslaufes und von Zeugniskopien an das Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 42 65.

Oberengadin

Für das Schuljahr ab Frühjahr 1973 suchen wir

Werkschullehrer(in)
oder
Primarlehrer(in)
für die 7. bis 9. Klasse unserer Primarschule (Werkschule)

sowie

Lehrerin oder Lehrer
mit heilpädagogischer Ausbildung für die Hilfsklasse

Besoldung gemäss Gesetz zuzüglich Ortszulagen. Versicherungskasse.

Bewerbungen erbeten an den Schulrat der Regionalschule Samedan-Pontresina-Celerina, zuhanden von Dr. G. Ramming, 7505 Celerina.

Primarschule Oberdorf BL

Infolge der Wahl eines Lehrers an eine Schweizerschule in Uebersee und der Schaffung der zehnten Lehrstelle suchen wir auf Frühjahr 1973

1 Primarlehrer

an die Oberstufe mit Knabenhandarbeits- und Französischunterricht

1 Primarlehrer(in)

an die Mittelstufe

Oberdorf ist ein 2000 Einwohner zählendes Industriedorf mit modern eingerichteten Schulen.
Die Besoldung ist kantonal neu geregelt worden. Indexierte Teuerungszulage und Treueprämie.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primar- und Sekundarschulpflege, Herrn Leo Rudin, Post, 4436 Oberdorf BL, Telefon 061 97 00 23.

Primar- und Realschule Muttenz BL

An unserer Schule sind folgende Stellen durch Lehrer oder Lehrerinnen auf Frühjahr 1973 neu zu besetzen:

Primarschule:

Mehrere Lehrstellen

(Unter- und Mittelstufe sowie Einführungsklasse)

1 Sekundarlehrer

(Oberstufe Primar)

Realschule mit progymnasialer Abteilung:

(entspricht Bezirks- oder Sekundarschulen anderer Kantone)

1 Reallehrer/Reallehrerin phil. II

1 Turnlehrer/Turnlehrerin

evtl. in Verbindung mit andern Fächern

Bedingungen: Mittellehrerdiplom oder entsprechender Ausweis, mindestens sechs Semester Hochschule.
Besoldung: Neu festgelegt, Orts-, Teuerungs-, Kinder- und Haushaltzulage. Weihnachtszulage als Treueprämie von mindestens einem halben Monatslohn mit je 5 Prozent Zuschlag pro Dienstjahr. Auswärtige Dienstjahre werden mit zurückgelegtem 22. Altersjahr angerechnet. Realschule 27, Primarschule 28 und Sekundarschule 29 Pflichtstunden.
Wir haben anzubieten: Moderne, zweckmässig ausgestattete Schulhäuser; an der Real- und Sekundarschule Sprachlaboratorien; Hallenschwimmbad; ausgezeichnete Kameradschaft im Kollegium; wohlgesinnte Schulbehörde, die auch bei der Wohnungssuche behilflich ist. Eigener Schulpsychologe.
Bildungsmöglichkeiten: Gymnasium, Gewerbeschule, Technikum beider Basel am Ort. Unmittelbare Stadtnähe und doch auf dem Lande.
Lehrerinnen und Lehrer sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit raschmöglichst an das Sekretariat der Schulpflege Muttenz, Kirchplatz 3, 4132 Muttenz, einzureichen.

Leitung einer Privatsekundarschule

Wir werden unserer Privatschule auf Frühjahr 1973 eine Sekundarabteilung angliedern und suchen einen Mitarbeiter als Leiter (Sekundarlehrer phil. I oder phil. II), der diese in jeder Hinsicht interessante Aufgabe übernehmen möchte. Einem Bewerber, der in unser junges, dynamisches Leitungsteam passt, bieten wir reelle Aufstiegschancen und — nach einer Anlaufzeit — auch die Möglichkeit einer sukzessiven Beteiligung. Die Aufgabe ist ganz besonders anspruchsvoll, weil wir uns mit den beiden Abteilungen Handel und Berufswahl einen Ruf geschaffen haben, den wir nicht verlieren möchten. (Im Frühjahr 1973 dürften aus unserer Berufswahlschule, die insgesamt weniger als 50 Schüler zählt, so viele Absolventen in Gymnasien und Seminarien eintreten, dass nicht nur ihre relative, sondern auch ihre absolute Zahl ein Mehrfaches des Kontingentes von wesentlich grösseren Schulen ausmachen wird).

Wir suchen ferner auf Frühjahr 1973

Sekundarlehrer(innen) phil. I und phil. II

Wir bieten die Möglichkeit, dem starren Schema zu entrinnen und eigene Ideen zu realisieren, da wir an zwei Abteilungen unsere eigenen Lehrpläne haben, die wir ständig weiter entwickeln. Unsere Berufswahlschule ist dem Konzept der Gesamtschule verpflichtet, welches wir teilweise auch an der neuen Sekundarabteilung einführen werden. Die individuellere Betreuung des einzelnen Schülers ist gewährleistet, da die Klassengrösse einiges unter dem üblichen Durchschnitt liegt (zurzeit sogar im Gesamtdurchschnitt unter 20).

Bei entsprechender Eignung und Neigung besteht allenfalls die Möglichkeit, an unserer Handelsschule und/oder in der Erwachsenenbildung mitzuwirken.

Lohn und Sozialleistungen liegen etwas über dem ortsüblichen Rahmen von Wil, einer der steuergünstigsten Gemeinden des Kantons St. Gallen.

Für allfällige weitere Auskünfte verlangen Sie bitte Herrn Baumgärtner oder Herrn Näf, die sich auch auf Ihre kurze handschriftliche Offerte freuen.

Merkuria Schule Centralhof, 9500 Wil SG,

Telefon 073 22 27 70

Primarschule Uttwil am Bodensee

Unsere Lehrerin an der Unterstufe tritt im Frühjahr 1973 in den Ruhestand. Wir suchen eine

tüchtige Lehrkraft

die etwa 30 Erst- und Zweitklässler mit Freude unterrichten möchte.

Interessenten erhalten Auskunft beim Schulpräsidenten, Telefon 071 63 41 43.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erwünscht an den Präsidenten der Schulvorsteherschaft: J. Rüthemann, Hauptstrasse, **8592 Uttwil.**

Evangelisches Seminar Muristalden Bern

Vielseitig interessiertes Ehepaar

mit Sinn für die heutige Jugend, mit Kenntnis ihrer Anliegen und Probleme findet bei uns eine erfüllende Aufgabe.

Für den Mann: Die Leitung eines Internats von 60 bis 80 Seminaristen, die Gestaltung einer Wohngemeinschaft heutiger Jugendlicher, und ein Lehrauftrag an unserem Seminar.

Unsere Erwartung: womöglich Ausbildungsniveau eines Gymnasiallehrers und gruppendynamische Kenntnisse.

Für die Frau: Die Leitung der Oekonomie, die Verpflegung und Mitbetreuung der Schülerschaft als Hausmutter. Wichtiger als die Vorkenntnisse ist uns die Bereitschaft, sich in diese schöne Aufgabe einzuarbeiten.

Im Vordergrund steht für uns die Anstellung eines qualifizierten Internatsleiters. Deshalb ist es nicht Bedingung, dass die Ehefrau zu der umschriebenen Aufgabe bereit ist. Gegebenenfalls würden wir für die hauswirtschaftliche Leitung eine andere Lösung suchen.

Amtsantritt: 1. April 1973.

Wir erwarten Ihre schriftliche Anmeldung **bis Ende Oktober 1972** an Pfarrer Th. Brüggemann, Seminardirektor, Muristrasse 8a, 3006 Bern.

Primarschule Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1973 ist an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

eine Lehrstelle 1. Primarklasse

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.

Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee Nähe Stadt Zürich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Alte Landstrasse 41, 8707 Uetikon am See.

Die Schulgemeinde Schänis SG

sucht auf Frühjahr 1973

Primarlehrer(in)

für die Mittelstufe in Rufi, einklassig geführt.

Eine neue Lehrerwohnung (drei Zimmer) steht zur Verfügung.

Das kleine Dorf Rufi gehört politisch und schulpolitisch zur Gemeinde Schänis. Es liegt am Rand der oberen Linthebene, zwischen Walensee und Zürichsee, an der Kantonsstrasse Schänis—Uznach.

Die Schulgemeinde Schänis ist seit Jahren bestrebt, eine fortschrittliche Schule mit all ihren Einrichtungen und Institutionen aufzubauen und auszuweiten. Wir pflegen die Zusammenarbeit zwischen Schulbehörde und Lehrerschaft, wir unterstützen ein gutes Verhältnis unter den Lehrkräften, wir versuchen auch, den Unterricht zu fördern durch Bereitstellung neuzeitlicher Hilfsmittel.

Bewerbungen sind zu richten an Herrn E. Steiner, Schulratspräsident, 8718 Schänis. Auskünfte erteilt untertags 058 4 83 05, privat 058 4 83 32.

Gewerbliche Berufsschule Uzwil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) ist an unserer Schule eine

Hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildende Fächer

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Geschäftskunde (Korrespondenz, Rechtskunde, Buchführung), allgemeines Rechnen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Gewerbelehrer oder gleichwertiger Art, nebenamtliche Unterrichtspraxis an Gewerbeschulen erwünscht.

Besoldung und Anstellung: Gewerbelehrerbesoldung zuzüglich Teuerungs-, Familien- und Kinderzulagen. Pensionskasse.

Handschriftliche Anmeldung mit Foto und vollständigen Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind bis zum 30. Oktober 1972 an den Präsidenten der Gewerbeschulkommission, Herrn A. Keller, Amselweg 2, 9240 Uzwil, zu richten.

Auskunft erteilt der Vorsteher R. Caluori, Telefon Schule 073 51 61 11, privat 073 51 37 20 oder der Stellvertreter A. Renggli, privat 073 51 38 92.

Kanton Basellandschaft

Realschule Birsfelden mit Progymnasialer Abteilung

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (Amtsantritt am 24. April) werden an unserer Schule folgende Stellen zur Besetzung ausgeschrieben

3 Lehrstellen phil. I
(eine mit Latein)

2 Lehrstellen phil. II

1 Lehrstelle für Zeichnen
(evtl. mit Handarbeit)

Pflichtstundenzahl: 27.

Es sind verschiedene Fächerkombinationen — auch mit Turnen — möglich.

Bedingungen: Mittelschullehrerdiplom, 6 Semester Hochschulstudium.

Die Besoldung richtet sich nach den neuen Ansätzen des Kantons (inklusive Ortszulage).

Der Schulpflegepräsident, Dr. Karl Zimmermann (Telefon 061 41 49 36) und der Rektor W. Müller (Telefon 061 41 89 59) erteilen gerne Auskunft über die Schule und die Lohnverhältnisse.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung bis spätestens 6. November 1972 an Herrn Dr. Karl Zimmermann, Birseckstr. 10, 4127 Birsfelden, zu senden.

Schulen von Baar

Die Gemeinde Baar/Zug (15 000 Einwohner) befindet sich in einer starken Entwicklung und muss auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 (20. August 1973)

8 neue Lehrstellen
(6 Primarklassen, 1 Hilfsklasse,
1 Einführungsklasse)

eröffnen. Diese werden zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Ferner werden wegen Demissionen (Weiterstudium und Pensionierung oder familiäre Gründe)

3 Primarlehrer/innen)
und
2 Abschlussklassenlehrer/-lehrerinnen

gesucht.

Einzelne Lehrstellen sind bereits auf Frühjahr 1973 (7. Mai 1973) zu besetzen.

Baar gilt als schulfreundliche Gemeinde mit modernsten Schulverhältnissen.

Unser Schulrektorat (Telefon 042 33 11 11) erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft. Verlangen Sie zu Ihrer Information die reichhaltige Dokumentationsmappe.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) erbitten wir umgehend an die Schulkommission, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Schulgemeinde Männedorf

Per sofort beziehungsweise auf Herbst 1972/Frühjahr 1973 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
(auf Herbst 1972)

2 Lehrstellen an der Sonderklasse D, Mittelstufe
(davon 1 vakante Stelle, 1 auf Frühjahr 1973)

1 Lehrstelle an der Oberschule
(vakante Stelle)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Trachsel, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Schweizerische Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkte-Verzeichnis

Arbeitstransparente
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG f. Schul- + Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11
Schmid + Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, Tel. 064 24 32 32

Binokular-Lupen
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann + Sohn, 8702 Zollikon, Telefon 01 65 48 00

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9535 Wilen, Telefon 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, Telefon 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstr. 18, 6000 Luzern, Tel. 041 22 06 08

Dia-Material
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, Tel. 01 46 20 85
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler.-Str. 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistr. 17, 3000 Bern 25, Telefon 031 41 27 55
Mühlfellner-Rupf, Seidengasse 14, 8021 Zürich, Tel. 01 25 25 03
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, Tel. 01 47 92 11

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, Telefon 01 28 60 99

Getränke- und Verpflegungsautomaten
Avag Betriebsverpflegung AG, 8003 Zürich, Telefon 01 35 74 44

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, Telefon 063 8 24 24

Holzbearbeitungsmaschinen
SCHNELLMANN ING. AG, Rämistr. 33, 8024 Zürich, Tel. 01 47 57 03

Kartonagematerial
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8045 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, Tel. 071 22 81 86

Kletterwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, Telefon 01 46 94 27

Kopiergeräte
REX-ROTARY, Eugen Keller + Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen
Krüger Labormöbel + Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
Laborbau AG, Tiefenaustrasse 117, 3000 Bern, Tel. 031 23 93 01
Schmid + Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, Tel. 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11

Lehrmittel für Mittelschulen
Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8001 Zürich

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Mikroskope
EUMIG, Abt. Audio-visual, 8027 Zürich, Tel. 01 36 21 55
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann + Sohn, 8702 Zollikon, Telefon 01 65 48 00

Mobiliar
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, Telefon 032 2 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen
Elna S.A., 1—5 Avenue de Châteleine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente
Karl Koch, Sempacherstr. 18, 6000 Luzern, Tel. 041 22 06 08

Programmierte Uebungsgeräte
Profax, Franz Schubiger, Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, Telefon 01 86 46 87
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. L., Telefon 01 88 90 94
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Telefon 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09

Projektions- und Tonband-Wagen
FUREX Normbauteile, Haldenweg 5, 8952 Schlieren, 01 98 76 75

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. L., 01 88 90 94 (H TF D)
EUMIG, Abt. Audio-Visual, 8027 Zürich, Tel. 01 36 21 55 (HTF)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstr. 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 9152 Glattbrugg, 01 83 30 40 (H)
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11 (TF D TB TV)
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT + WYSS AG, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abt., 2501 Biel, Telefon 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, Telefon 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID CO. AG, 8056 Killwangen, Telefon 056 3 62 62 (TB TV)
Foto-Senn, 9500 Wil SG, Tel. 073 22 18 77 (TF D TB)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, Tel. 01 87 13 76

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, Telefon 064 22 11 12
Wild Heerbrugg AG, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 24 33

Reprogeräte
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, Tel. 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG f. Schul. + Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 ZH, 55 11 88/55 07 94
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, Tel. 01 96 66 85
E. Wyss+Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 3 14 10
Alb. Isler AG, Bühnenbau Zürich,
Lindenmoosstrasse 6, 8910 Affoltern am Albis, 01 99 49 05

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, Tel. 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, Telefon 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE, P.A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG f. Schul-+Büromat., 9500 Wil, 073 22 51 66
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, Telefon 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern (TELEDIDACT 7000)
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71

Stromlieferungsgeräte
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, Tel. 01 25 36 00

Stundenplanordnung visuell
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40

Umdrucker
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältiger
REX-ROTARY, Eugen Keller+Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Videoanlagen
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 42 96 10 / 11

Violinen - Violen - Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6000 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, Tel. 058 4 48 12

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, Telefon 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21

Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistr. 17, 3000 Bern 25, Tel. 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 66+23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, Telefon 01 86 46 87
Div. Zubehör für Arbeitsprojektor, Thermgerät und Umdrucker

Bischoff Erwin, AG f. Schul-+Büromat., 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, Audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, App. für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, Telefon 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, Tel. 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 31 21
Pflanzenpr. u. Zubeh., Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln u. Präparierbest., Fachliteratur, alles f. d. Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierk., Elektronik, Chemie

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, Telefon 01 83 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, Telefon 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- und Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER; 8400 Winterthur, Telefon 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

B. Zeugin, 4242 Dittingen BE, Telefon 061 98 68 85
Lesesständer UNI BOY, Logische Blöcke, Schulscheren, Ausstellwände, Schreibgeräte, SYNCOLL-Schulleim, ORFF-Instrumente SONOR, Allgemeines Schulmaterial.

MUSIKHAUS
HUG & CO., ZÜRICH
Füsslistr. 4, Tel. 25 69 40
Pianos, Flügel, elektr. Orgeln
Limmatquai 28, Tel. 32 68 50
Saiteninstrumente und Musikalien
Limmatquai 26, Tel. 32 68 50
Blas- und Schlaginstrumente

Wir vermieten Klaviere, Flügel, Violinen, Celli, Gitarren, Querflöten, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, elektr. Orgeln und alle anderen Instrumente. Auf Wunsch mit Kaufmöglichkeit.

Express-Kredite
Fr. 500.– bis Fr. 20 000.–
● Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt
● Diskretionsgarantie
Wenden Sie sich nur an die erste Bank für Barkredite

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 051/25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00
Samstag geschlossen

Es lässt sich alles ganz einfach per Post erledigen. Schreiben Sie noch heute!

NEU Express-Bedienung
Name
Strasse
Ort

Es gibt Klaviere und Klaviere.

Und es gibt Flügel und Flügel. Bei uns sind alle peinlichst geprüft. Auf Konstruktion, Material, Verarbeitung, Haltbarkeit, Gehäuse, Stimmhaltung, Spielart und Klangschönheit. Und natürlich darauf, ob Leistung und Preis eines Instrumentes in einem reellen Verhältnis zueinander stehen.

Sie finden bei uns die grösste Auswahl an Klavieren und Flügel in der Schweiz. Und erhalten auf jedes Instrument fünf Jahre Garantie.

Dieses Jecklin-Siegel, das wir jedem unserer Instrumente mitgeben, gilt als Garantie für die strengen Qualitätsmassstäbe, die wir anlegen, und für den Service, den wir damit verbinden. Wir meinen es ernst damit.

GARANTIERT Jecklin GEPRÜFT

B&W

Jecklin
Zürich 1, Rämistrasse 30 + 42
Telefon 01 47 35 20 1a